

5. Leitbild

Dieses Kapitel wurde komplett überarbeitet / aktualisiert.

5.1 Übergeordnete Leitbilder und Entwicklungsziele der Stadtentwicklung

Das gesamtstädtische Leitbild und die Entwicklungsziele sind zentrale Bestandteile des INSEK. In Hinblick auf den eingeschränkten finanziellen Handlungsspielraum, der demographischen Entwicklung sowie aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (Stichworte Inklusion, Asylbewerber, Profil) braucht die Stadt eine zukunftsfähige Vision. Dabei kann Forst (Lausitz) auf einer Vielfalt an vorhandenen Stärken und Alleinstellungsmerkmalen aufbauen: Die Lagegunst an der Grenze zu Polen, die Funktion als Mittelzentrum, zukunftsfähige Arbeitsstätten in Verwaltung, Gewerbe und Industrie, touristische und sportliche Attraktionen, hervorragende Wohnlagen sowie eine reizvolle landschaftsräumliche Einbindung fördern eine hohe Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrer Stadt und eine positive Wahrnehmung von außen.

Oberstes Ziel der Stadtentwicklung von Forst (Lausitz) ist es daher, die vorhandenen Stärken und Potenziale zum Wohle der Stadt weiter zu entwickeln, Defizite und Schwächen abzubauen und die Bewohner der Stadt aktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

Auf Grundlage der SWOT-Analyse und einer intensiven Diskussion in der Stadt wurden das Leitbild sowie die Entwicklungsziele erarbeitet. Dabei konzentriert sich das Leitbild auf Zielaussagen von gesamtstädtischer Bedeutung, die darauf abzielen, das Profil der Stadt in der Region anhand ihrer Stärken und Potenziale zu schärfen und strategische Schwerpunkte der künftigen Stadtentwicklung aufzuzeigen.

Das Leitbild setzt sich aus einem „Leitsatz“ und vier Leitbildbereichen zusammen, denen jeweils verschiedene Entwicklungsziele zugeordnet sind. Diese spiegeln sich auch in den aktuellen Schlüsselmaßnahmen des INSEK wider.

Der „Leitsatz“ **Rosenstadt Forst – Kleine Stadt in der Lausitz mit großen Potenzialen für Wohnen, Arbeiten und Erholen** hebt zum einen die guten Standortbedingungen für Handwerk und Gewerbe sowie die attraktiven und vielfältigen Wohnlagen der Stadt und zum anderen die Lage der Stadt in der Region und ihr touristisches Potenzial hervor.

Folgende vier Leitbildbereiche wurden unter diesem „Leitsatz“ entwickelt:

Leitbildbereich I

Mittelzentrum mit attraktiven, vielfältigen Funktionen für Stadt und Umland, differenzierten Wohnangeboten und hoher Lebensqualität

Als Mittelzentrum hat die Stadt eine gehobene Raumfunktion für die Daseinsversorgung des Stadtgebietes und seines Umlandes und verfügt dementsprechend über zahlreiche Einrichtungen von regionaler und überregionaler Bedeutung. Dazu gehören die Stadt- und Kreisverwaltung, ein Oberstufenzentrum, eine Bundespolizeiinspektion, Zoll- und Landesbehörden. Zudem bietet die Stadt durch umfangreiche Aufwertungsmaßnahmen in den letzten Jahren vielfältige, attraktive und günstige Wohnangebote. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung bzw. dem Schrumpfungsprozess wird es jedoch in Zukunft immer schwieriger alle Versorgungs- und Daseinsfunktionen in Gänze aufrechterhalten zu können. Für eine erfolgreiche Stadtentwicklung ist daher eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und Städten, vielfältige Kooperationsstrukturen sowie ein attraktives Lebens- und Wohnumfeld für die Bewohner der Stadt von zentraler Bedeutung.

Leitbildbereich II

Standort für zukunftsorientierte mittelständische Unternehmen sowie Logistik in zentraler europäischer Lage und in Nähe zur Metropolregion Berlin

Forst (Lausitz) liegt an dem bedeutenden Paneuropäischen Verkehrskorridor III Berlin-Wroclaw-Krakau-Kiew mit Bahn- und Autobahnanbindung und ist aufgrund der attraktiven Lage an diesem Verkehrskorridor sehr gut erreichbar.

Durch die Lage an der EU-Binnengrenze zur Republik Polen, die vorhandene Infrastruktur – einschließlich der vor Ort präsenten Zollbehörden –, die hervorragende Anbindung an Autobahn und Bahnnetz in Verbindung mit einem hoch attraktiven Gewerbegebiet (LIZ) an der Autobahn entwickelt sich Forst (L.) zunehmend zu einem bedeutenden Standort für Logistik und logistische Dienstleistungen im Süden Brandenburgs. Zudem wird die wirtschaftliche Entwicklung durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Raum Cottbus – Forst (Lausitz) - Zielona Gora gestärkt und vorangebracht.

Dies macht die Stadt für mittelständische Unternehmen zunehmend attraktiv. Vor allem industrienahen Dienstleistungen und Handwerksbetriebe profitieren von der Nähe zur Metropolregion Berlin / Brandenburg und den günstigen Rahmenbedingungen in der Stadt Forst (Lausitz).

Leitbildbereich III

Gastfreundliche Rosenstadt mit spannender Stadt- und Industriegeschichte im reizvollen Landschaftsraum der Lausitz

Der Rosengarten prägt die Stadt Forst (Lausitz) als wichtigste touristische Attraktion und wurde 2009 als „Schönster Park Deutschlands“ ausgezeichnet. Die Deutsche Rosenschau 2013 hat nochmals dazu beigetragen, den Ostdeutschen Rosengarten als herausragendes Stadtsymbol zu stärken und Forst (L.) überregional als „Rosenstadt“ zu etablieren. Zudem entwickelt sich die Stadt immer mehr zu einem Tourismusziel mit ausdifferenzierten naturnahen Angeboten. Durch den Ostdeutschen Rosengarten, die räumliche Nähe zu den Parkanlagen in Bad Muskau, Cottbus, Brody und Lelkna, den Oder-Neiße-Radwanderfernweg und das brandenburgische Hauptwasserwanderrevier Neiße wird diese Region immer mehr als attraktive Park- und Erlebnislandschaft wahrgenommen und vermarktet.

Die Lage an der Neiße und am Mühlgraben wird durch einen weitläufigen, weitestgehend unberührten Natur- und Landschaftsraum ergänzt, bei dem das älteste Naturschutzgebiet Brandenburgs – das Euloer Bruch – mit seiner einmaligen Teichlandschaft besonders hervorsteht. Die Entwicklung der Tagebaufolgelandschaften im Norden und Westen der Stadt bietet zudem neue Potenziale für Tourismus und Freizeit.

Die Geschichte der Stadt Forst ist mit der sächsisch-polnischen Geschichte verwoben. Der in Forst beigesetzte Heinrich Graf von Brühl ist die historische Verbindung zur Nachbarregion und prägt die grenzüberschreitende kulturelle und touristische Entwicklung. Die besonders im Nordosten der Stadt gebauten Stadtvillen und Industrieanlagen bezeugen die ehemalige Bedeutung der Stadt Forst (Lausitz) als eine der ehemals größten Textilstädte Deutschlands, deren Geschichte im Brandenburgischen Textilmuseum dokumentiert ist.

Außerdem ist Forst ein bedeutender und überregional bekannter Standort für den Steherradsport in Europa und besitzt mit dem neu sanierten Rad- und Reitstadion eine der attraktivsten Anlagen. Das Freibad ist auf Grund seiner landschaftlich schönen Lage und der attraktiven Ausstattung ein besonderer regionaler Anziehungspunkt.

Leitbildbereich IV

Offene Stadt mit eigener Identität, lebendiger Bürgerschaft und engen Partnerschaften diesseits und jenseits der Neiße, die eine nachhaltige Entwicklung und Ressourceneffizienz befördert

Die Stadt Forst (Lausitz) fördert auf vielfältige Weise das Engagement ihrer Bewohner und die Weiterentwicklung der sozialen Netzwerke. Mit der Programmaufnahme in die Bund-Länder-Programme „Soziale Stadt“ und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ werden vielfältige Projekte und Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung realisiert sowie zur aktiven Bürgerbeteiligung unterstützt.

Die Förderung des Zusammenlebens unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen ist ein wichtiges Anliegen der Stadt. Dabei spielen vor allem die Förderung des Zusammenhalts, des Miteinanders, der gegenseitigen Anerkennung und der Akzeptanz eine zentrale Rolle. Dies sollte sich auch in der Willkommenskultur der Stadt widerspiegeln.

Die Stadt Forst (Lausitz) ist Teil der großräumigen Verantwortungsgemeinschaft der Energieregion Lausitz, zur nachhaltigen Entwicklung der Region im energetischen Kontext. Ziel ist eine ressourceneffiziente Stadtentwicklung insbesondere hinsichtlich der Förderung erneuerbarer Energien, einer energieeffizienten Gebäudesanierung, eines schonenden Umgangs mit den natürlichen Ressourcen, einschließlich der entsprechenden Aufklärung, der Stärkung des Umweltverbundes und der Lärminderung.

Folgende **Entwicklungsziele** verbinden sich mit den vier Leitbildbereichen:

Leitbildbereich I

Mittelzentrum mit attraktiven, vielfältigen Funktionen für Stadt und Umland, differenzierten Wohnangeboten und hoher Lebensqualität

1. **Sicherung der Funktion als Mittelzentrum durch eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung, durch Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen sowie durch regionale Kooperationen**

- Entwicklung der Stadt als wichtiges Verwaltungszentrum in der Euroregion - Erhalt und Entwicklung als Mittelzentrum und als Sitz des Landkreises Spree-Neiße; Ansiedlung weiterer regionaler und überregionaler, ggf. europäischer Behörden; Ausbau einer bürgernahen Leistungsverwaltung
- Schaffung und Ausbau attraktiver Rahmenbedingungen für städtische und regionale Kooperationen mit umliegenden Gemeinden und Städten und Aufbau von gemeinsamen Projekten und Maßnahmen
- Bevölkerungsstabilisierung durch zielgerichtete Bündelung, Koordination und Forcierung der entscheidenden wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und städtebaulichen Aktivitäten in der Gesamtstadt – Maßnahmen zur Stabilisierung der Einwohnerzahlen; Stadtumbau zu einer lebens- und liebenswerten Stadt; zielgerichtete und nachhaltige Sicherung und Qualifizierung der regionalen Infrastruktur und Wirtschaft, Konzentration und Vernetzung der Angebote und Aktivitäten; Aufwertung des Wohn- und Lebensumfeldes
- Städtebauliche Integration der Verwaltungsstandorte – Aufwertung des Umfeldes und städtebauliche Integration der Einrichtungen im Sanierungsgebiet „Nordost“, Aufwertung der Verflechtungsbezüge zwischen Zentrum und Verwaltungs- sowie Schulstandorten, Entwicklung eines nutzerfreundlichen Informations- und Verkehrsleitsystems

2. **Stärkung der Innenstadt und des Zentrums, Belebung und Aufwertung der Flächen um den Markt, zentrenverträgliche Steuerung der Einzelhandelsentwicklung und Schaffung zukunftsorientierter Wohnungsangebote in attraktiver Innenstadtlage**

- Revitalisierung und funktionelle Stärkung der Forster Innenstadt als Brennpunkt des öffentlichen Lebens („lebendige Innenstadt“) – Entwicklung der Innenstadt zu einem Anziehungspunkt für Bewohner, Besucher und Beschäftigte aus der gesamten Region; Synergieentwicklung für das gesamte Stadtgebiet und die Region
- Konzentration der Wohnentwicklung auf Innenstadtlagen, Entwicklungseinschränkungen in den peripheren Randlagen und Randlagen der Innenstadt
- Konzentration der Entwicklung von Handel, Dienstleistungen, Kultur und sozialer Infrastruktur auf die Innenstadt – Förderung der Angebotsvielfalt bei gleichzeitiger Weiterentwicklung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität an den Hauptverkehrsstraßen
- Aufwertung und Vernetzung öffentlicher und halböffentlicher Grün- bzw. Freiräume und Schaffung von attraktiven Plätzen mit Treffpunkt- und Begegnungscharakter
- Weiterentwicklung des zentralen Versorgungs- und Geschäftsbereiches – nachhaltige Stärkung der Hauptgeschäftsachsen Cottbuser Straße / Berliner Straße / Promenade / Marktplatz
- Rückbau von Geschosswohnungsbau mit hohem Leerstand in der Innenstadt aus wohnungswirtschaftlichen Gründen und Neubebauung der Marktplatzsüdseite; städtebauliche, funktionale und freiraumplanerische Aufwertung der Rückbauflächen um den Marktplatz als Teil eines attraktiven Freiraumverbundes zwischen Neiße, Mühlgraben und Rosengarten
- Weiterer Rückbau nicht zukunftsfähiger Wohnungsbestände bei fehlender Nachfrage
- Sicherung und Erhalt der stadtbildprägenden gründerzeitlichen Bausubstanz, insbesondere in den zentralen Stadtlagen

- Entwicklung neuer attraktiver Funktionen im Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Kultur, Freizeit und sozialer Infrastruktur (unter Ausschluss von Beeinträchtigungen bestehender Nutzungen und Einrichtungen)
- Entlastung der Innenstadt vom Kfz-Verkehr durch den weiteren Ausbau der Ortsumfahrung
- Entwicklungsvorrang für Wohnen mit differenzierten Angeboten (altersspezifisch, Eigentumsbildung) – Förderung von Projekten zu Mehrgenerationenhäusern
- Qualifizierung der öffentlichen Räume (Straßen, Wege, Grünflächen) für mehr Aufenthaltsqualität, Nutzungsangebote und Gestaltungsqualitäten und zugleich bedarfsgerechte Anpassung des Straßennetzes
- Stärkung der Verflechtungsbeziehungen zwischen den Nutzungsschwerpunkten Kreisverwaltung / OSZ und Zentrum – Entwicklung neuer Standorte entlang der Verflechtungsachsen

3. Sicherung und Bewahrung der dörflich geprägten Ortsteile / Dörfer als Orte von historischer und identitätsstiftender Bedeutung und als Wohn- und Erholungsorte mit charakteristischer Siedlungs- und Bebauungsstrukturen

- Sicherung und Bewahrung der eingemeindeten ehemaligen Dörfer mit ihren charakteristischen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen als qualitätsvolle Wohnbereiche für eigentumsorientierte Wohnformen
- Stärkung als Wohnlagen durch lärmindernde Maßnahmen, insbesondere in Ortsteilen an Bundes- und Landesstraßen
- Sicherung und behutsame Weiterentwicklung der die Ortsteile umgebenden und prägenden Landschaftsräume bei Erhalt ihrer ökologischen und klimatischen Wirkungen
- Steuerung und Kontrolle der Bebauung im Außenbereich, bedarfsgerechte Anpassung des Straßennetzes
- Anpassung der vorhandenen Entwicklungspotenziale an die quantitativen und qualitativen gesamtstädtischen Erfordernisse
- Ausbau der touristischen Infrastruktur in Kooperation mit den umliegenden Städten und Gemeinden

Leitbildbereich II

Standort für zukunftsorientierte mittelständische Unternehmen sowie Logistik in zentraler europäischer Lage und in Nähe zur Metropolregion Berlin

1. Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Forst – auch durch grenzübergreifende Wirtschaftsentwicklung und interkommunale Kooperation, dauerhafte Sicherstellung der Logistikinfrastruktur, Weiterentwicklung und Differenzierung der Angebote für Gewerbeflächen, zielgerichtete Entwicklung und Vermarktung

- Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur zur Aufwertung und Weiterentwicklung des Logistik- und Industriezentrums Lausitz (LIZ) zu einem Logistikzentrum für den Ost-West-Umschlag
 - Schaffung der planerischen und vermarktungstechnischen Voraussetzungen
 - Sicherstellung und Aufbau einer intensiven Netzwerkarbeit, die über den Rahmen des Logistiknetzwerkes Berlin-Brandenburg hinausgeht
 - Kontaktaufbau mit dem Branchenteam Logistik der Zukunftsagentur Brandenburg
 - Förderung von Entwicklungssynergien der Airport-Region Berlin-Brandenburg
 - Vermarktung und Präsentation des Logistikstandortes auf Fachveranstaltungen und Messen
 - Sicherstellung der Erschließung des Gewerbegebietes einschließlich des Status des Gleises 44 (Anschlussgleis Gewerbegebiet)
 - Unterstützung der Weiterentwicklung der vorhandenen Logistikunternehmen
- Stabilisierung und Entwicklung vorhandener wirtschaftlicher Potentiale (z.B. metallverarbeitende Industrie, Heizungstechnik, regionales Handwerk, Baugewerbe, Landwirtschaft), Wiederbelebung traditioneller In-

dustriebranchen (z.B. Textilindustrie) und Förderung neuer zukunftsfähiger Wirtschaftsbereiche (z.B. Logistik, Multimediabereich, Bereich Energie / Nachwachsende Rohstoffe / Biomassen, Tourismus)

- Bedarfs- und nachfragegerechte Entwicklung sowie nutzergerechte Vermarktung von brachliegenden Industrieflächen und Gebäuden, Gewerbestandorten sowie Gewerbeflächen mit dem Ziel der Schaffung neuer Arbeitsplätze – Sicherung, Revitalisierung und Nachnutzung der umfangreichen Industriebranchen und Unterstützung wirtschaftlicher Aktivitäten (u. a. zielgerichtete Bestandspflege und Akquise)
- Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Forst (Lausitz) durch Herausstellen der Auszeichnung als „Wirtschaftsfreundlichste Kommune des Jahres 2008“
- konsequente Nutzung der Vorteile, die sich aus der Grenzlage und der Öffnung der EU ergeben – u. a. durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Unternehmen, Minimierung der Nachteile

2. Sicherstellung der verkehrlichen Anbindung, weiterer Ausbau und Qualifizierung der Verkehrsinfrastruktur, weitere Vernetzung und Vermarktung der attraktiven Lage der Stadt Forst (Lausitz)

- verstärkte Entwicklung und Ausbau der regionalen Entwicklungsachse der Europaregion Spree-Neiße-Bober – u. a. Autobahn A 15 Berlin-Breslau, Schienenverbindung Berlin-Krakau, Anbindung an regionale Flughäfen
- bedarfsorientierte Entwicklung und Anpassung der innerstädtischen Verkehrsstruktur an die zukünftigen überregionalen Verkehrsentwicklungen – Ortsumfahrung Forst (Lausitz) im Zuge der B112-neu, Neuorientierung des ruhenden und fließenden Verkehrs in der Innenstadt (bedarfsgerechte Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs)
- Stärkung des Umweltverbundes durch Verbesserungen für den Fußgänger- und Fahrradverkehr sowie für den ÖPNV mit dem Ziel der Reduzierung des Anteils des motorisierten Verkehrs
- Schaffung eines Netzwerks attraktiver fußläufiger und radfahrerfreundlicher Verbindungen, Ausbau und Aufwertung wichtiger Fuß- und Radwegeverbindungen
- Erhöhung der Verkehrssicherheit / Ausbau der Barrierefreiheit
- Stärkung des ÖPNV durch die Optimierung des Liniennetzes, bessere ÖPNV-Verknüpfungen und nachfragebezogene Angebote
- Ausbau der nachbarschaftlichen Bezüge zu Polen, Generierung neuer Entwicklungsimpulse durch den Neubau einer innerstädtischen Brücke über die Neiße und durch die Aufwertung der Achse zwischen dem Zentrum und der neuen Brücke nach Polen
- Entwicklung und Ausbau eines nutzerfreundlichen, einheitlichen Informations- und Verkehrsleitsystems (deutsch / polnisch)
- Aus- und Umbau des Bahnhofsareals ab 2011 zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklungsziele der Stadt Forst (Lausitz) in Bezug auf die Lagechancen am Verkehrskorridor Cottbus-Breslau
- Bedarfsgerechte Anpassung der Verkehrsinfrastruktur an sinkende Einwohnerzahl

3. Nachhaltige Sicherung des Fachkräftebedarfs

- zielgruppenorientierte und bedarfsgerechte Beschäftigungs- und Arbeitsförderung zur sozialen Stabilisierung unter besonderer Berücksichtigung der Chancengleichheit – u. a. Unterstützung bei der nachhaltigen Sicherung vorhandener Arbeitsplätze und bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze; aktive Unterstützung von Existenzgründungen; Förderung von beruflicher Bildung, Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung (bereits in Schulen)
- Stärkung und Ausbau von Kooperationen auf lokaler und regionaler Ebene sowie die zielgerichtete Ansprache potenzieller Nachwuchskräfte und Rückkehrer
- Verbesserung des Übergangs zwischen Schule und Ausbildung, z.B. durch die Etablierung der 2013 begonnenen Ausbildungsmesse „Meine Zukunft in Forst“

Leitbildbereich III

Gastfreundliche Rosenstadt mit spannender Stadt- und Industriegeschichte im reizvollen Landschaftsraum der Lausitz

1. Schaffung und Entwicklung einer nach außen sichtbaren Identität als „Rosenstadt“ und stärkere Verknüpfung dieser Identität im kulturellen Angebot der Stadt Forst, offensive Vermarktung des Ostdeutschen Rosengartens als überregionale Attraktion und Teil des Europäischen Parkverbundes Lausitz

- zielgerichtete Vermarktung regionaler Produkte und Waren sowie kontinuierliche Einführung und öffentlichkeitswirksame Präsentation und Etablierung des Markennamens „Rosenstadt Forst (Lausitz)“ in den regionalen Verkaufs- und Vermarktungsstrategien – Imageentwicklung
- Entwicklung und Präsentation eines einheitlichen Erscheinungsbildes der Stadt als „Rosenstadt Forst (Lausitz)“ – Verbesserung des Standortimages und Ausnutzung der guten Standortrahmenbedingungen, Herausstellung zukunftsfähiger „Standbeine“ der Stadt
- Marketingoffensive – Handels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe engagieren sich mit öffentlichen Einrichtungen im Rahmen eines gemeinsamen Citymanagements

2. Stärkung der überregionalen, grenzüberschreitenden, zukunftsorientierten und naturnahen Tourismusentwicklung, Sicherung der vorhandenen und Ausbau von identitätsstiftenden Angeboten in der Stadt Forst (Lausitz) und der Umgebung

- Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Standort Forst (Lausitz)
- Sicherung und Erweiterung des Service- und Dienstleistungsangebotes für Touristen und Gäste – Aufbau eines Informations- und Leitsystems, Aufbau und Kennzeichnung erlebnisreicher und identitätsstiftender Tourismuspunkte
- Ausbau und Attraktivierung der Rahmenbedingungen für regionale, überregionale und grenzüberschreitende Tourismusprojekte und Aufbau neuer Kontakte
- Entwicklung des grenzüberschreitenden Tages-, Wochenend- und Ferntourismus zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig – stärkere Einbindung des Rosengartens und des Oder-Neiße-Radweges, Weiterentwicklung bestehender und Neuerrichtung einer bedarfs- und nachfrageorientierten Infrastruktur im Bereich des Freizeitareals an der Neiße bei gleichzeitiger Entwicklung der Achsen Innenstadt, Mühlgraben, Parklandschaft und Neißeau, verstärkte Vermarktung und Präsentation der Stadt auf touristischen Messen
- Förderung und Ausbau der wassersporttouristischen Infrastruktur an der Neiße und am Mühlgraben zur besseren Anbindung der Region an das vorhandene brandenburgische Netz von Hauptwasserwanderwegen
- Reintegration und touristische Erschließung der Tagebaufolgelandschaft
- Entwicklung und Vermarktung von Kulturlandschaften – Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“, 1. Europäische Garten-Kulturregion, Ostdeutscher Rosengarten - insbesondere durch die Vermarktung überregional bedeutsamer Veranstaltungen

3. Sicherung des besonderen und einzigartigen Landschaftsbildes der Region, Aufwertung und Vernetzung der ausgeprägten Grünareale und Freiflächen als besondere Lebens- und Standortqualität in der Stadt Forst (Lausitz)

- Wiederbelebung der traditionellen und kulturellen Nutzungen der öffentlichen Grünanlagen und Naturareale im Stadtgebiet – Schaffung von naturnahen, zusammenhängenden Erlebnisbereichen für die Bewohner und Gäste der Stadt
- Aufwertung der besonderen Naturräume an der Neiße sowie am Mühlgraben und zukunftsorientierte Reaktivierung und Wiederbelebung der Tagebaufolgelandschaft – aktive und weitsichtige Mitarbeit bei der Umsetzung der Nutzungskonzepte für Tagebaufolgelandschaft des Tagebaus Jänschwalde; nachhaltige Bewahrung der Historie und der im Rahmen des Bergbaus umgesiedelten Ortschaften der Lausitz (Museum der verschwundenen Orte in Neu-Horno)

- Revitalisierung, Aufwertung und Profilierung der Rückbauflächen um den Marktplatz durch einen attraktiven Freiraumverbund mit Themenbezug zu Rosen / Rosengarten, Grafen von Brühl etc.
- 4. Weitere Entfaltung eines zeitgemäßen und anspruchsvollen Kultur- und Freizeitangebotes vor allem auch durch die Integration wichtiger geschichtlicher Bezüge der Stadt Forst (Lausitz), überregionale Kooperationen bei der Entwicklung von Kultur und Freizeit und Nachnutzungen der stadtbildprägenden Industrieanlagen und Stadtvillen**
- Qualifizierung und Vernetzung der Angebote im Kultur- und Freizeitbereich – Realisierung einer anspruchsvollen Kulturarbeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ansprüche und Interessen der Bevölkerungsgruppen
 - Nachhaltige Entwicklung und Aufwertung regional und überregional bedeutender Kultur- und Freizeiteinrichtungen und Angebote – Belebung und Bereicherung der kulturellen Atmosphäre in Forst
 - Ausbau der Kultur- und Freizeitangebote als Mittel zur Integration der sozial benachteiligten Gruppen im städtischen Alltag und zur grenzüberschreitenden Kulturintegration
 - Revitalisierung stadtbildprägender Gewerbe- und Industrieanlagen, Aufbereitung von innerstädtischen Gewerbe- und Industrieflächen für neue Nutzungen
 - Koordinierte, anschauliche und einladende Präsentation der Kultur- und Freizeitangebote
- 5. Weitere Qualifizierung der Sport- und Freizeitareale und ihres Umfeldes, stärkere Verknüpfung mit angrenzenden Freiflächen, Stadtmarketing**
- Weiterentwicklung und Förderung eines qualitativen und ausdifferenzierten Sportangebotes für alle Bevölkerungsgruppen
 - Integration der vorhandenen Infrastruktur, insbesondere des Rad- und Reitstadions sowie des Freibades im gesamtstädtischen touristischen Entwicklungskonzept
 - Weiterentwicklung des Freizeit-, Erholungs- und Sportareals um den Rosengarten – Entwicklung weiterer Angebote vor allem im grenzübergreifenden Kontext (Reisigwehinsel)

Leitbildbereich IV

Offene Stadt mit starken, (inter-) kommunalen und grenzübergreifenden Kooperationen, lebendiger Bürgerschaft und sozialer Verantwortung, die eine nachhaltige Entwicklung und Ressourceneffizienz befördert

- 1. Stärkung der Verbundenheit der Bevölkerung zur Stadt, des bürgerschaftlichen Engagements und bedarfsorientierter sozialer Netzwerke, Förderung partizipativer Prozesse und einer bürgerefreundlichen, transparenten Stadtentwicklung**
- Förderung der Kooperation sozialer Einrichtungen und Institutionen – u. a. durch Schaffung eines stabilen sozialen Netzwerkes mit dem Ziel, Möglichkeiten, Einrichtungen, Aufgaben und Angebote bedarfsgerecht aufeinander abzustimmen und miteinander zu koordinieren – Stärkung der integrierten Funktionen der Sozialarbeit und Einbeziehung aller sozialen Gruppen ins städtische Gemeinwesen
 - Entwicklung und Förderung von Eigeninitiativen und Selbsthilfepotentialen – Aktivierung des sozialen Handelns in der Bevölkerung
 - Zielgerichteter Einsatz der finanziellen Mittel zur zukunftsorientierten Förderung sozialer Einrichtungen – Anpassung der sozialen Infrastruktur, insbesondere der Bildungseinrichtungen, an die neuen demographischen Bedingungen
 - Vermarktung des Stadtimages „Forst – eine Stadt mit familienfreundlichen, kinderfreundlichen, seniorenfreundlichen und behindertengerechten Strukturen und Angeboten“
 - Schaffung und Entwicklung von Rahmenbedingungen für die Aktivierung von Eigeninitiative und bürgerschaftlichem Engagement – Entwicklung neuer vertrauensvoller Partnerschaften zwischen Stadt, freien Trägern und aktiven, interessierten Bürger/innen; Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für Impulse „von außen“

- Information der Bürger/Innen über ihre Mitwirkungsrechte und Beteiligungsmöglichkeiten in allen wichtigen Angelegenheiten der Stadt Forst (Lausitz), besonders im fortlaufenden Stadtumbauprozess
- Ausbau der Mitwirkungsmöglichkeiten der Bewohner an der Stadtentwicklung zur Stärkung der Identifikation mit der Stadt Forst (Lausitz) – Entwicklung von neuen Formen der Kooperation zwischen Stadt und Bürgern auch durch verstärkte Nutzung neuer Medien zur Einbindung und Information der Bevölkerung
- Unterstützung und Förderung von ehrenamtlicher Arbeit bei sozialen, staatlich geförderten Einrichtungen

2. Nachhaltige Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) unter dem Primat der Ressourceneffizienz, Stärkung der Bedeutung der Stadt als Vorreiter im Klimaschutz und in der Klimaanpassung; „Klimaneutrale Stadt Forst (Lausitz) 2030“

- Die Stadt Forst (Lausitz) als Treiber für Energieeffizienz und Bewusstseinswandel
- Verantwortungsvolle Regionalentwicklung, Raumnutzung und integrierte energieeffiziente Stadtentwicklung – Wohnumfeldverbesserung, nachhaltige Entwicklung von Mobilität, Optimierung von Verkehrssystemen und Erreichbarkeit
- Schaffung attraktiver, sicherer und energieeffizienter Versorgungsbedingungen für das gesamte Stadtgebiet
- Verbesserung der Energieeffizienz von städtischen Gebäuden – energetische Sanierung der Gebäudehüllen, Einsatz energieeffizienter Geräte
- Förderung des Einsatzes effizienter Technologien in privaten Haushalten durch Informationen, Angebote
- Marketing der Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Forst (Lausitz)

3. Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen durch die Kooperation mit umliegenden Gemeinden und Städten sowie mit den polnischen Nachbargemeinden als gleichberechtigte Partner

- Abbau von Stadt-Umland-Gegensätzen durch eine integrierte Entwicklung mit den Umlandgemeinden
- Weitere Bildung von Kooperationspartnerschaften
- Vertiefung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens mit den angrenzenden polnischen Gemeinden und Städten

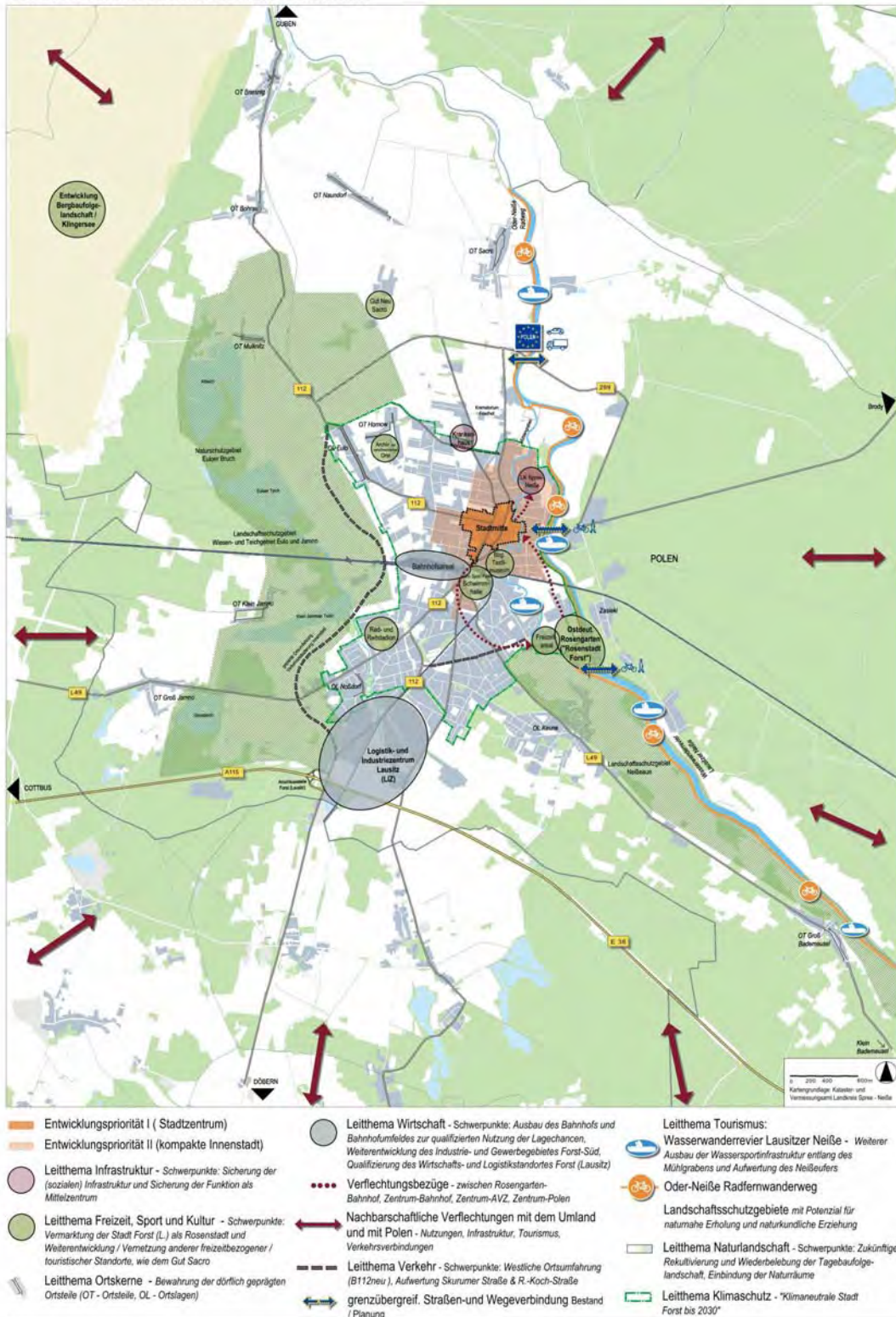
4. Stärkung der Willkommensstruktur in allen Lebensbereichen, Nachhaltige Integration von Migranten, Zuziehenden und Rückkehrern in die Stadtgesellschaft

- Informations- und Aufklärungsverfahren sowie dialogische Prozesse für ein konfliktfreies Zusammenleben von Bewohnern und Neuankömmlingen
- Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern
- Förderung von bürgerschaftlichen Engagement zur Unterstützung von Integrationsprozessen
- Werbung und Unterstützung von Rückzugswilligen bei der Wohnungs- und Arbeitssuche sowie in Alltagsfragen

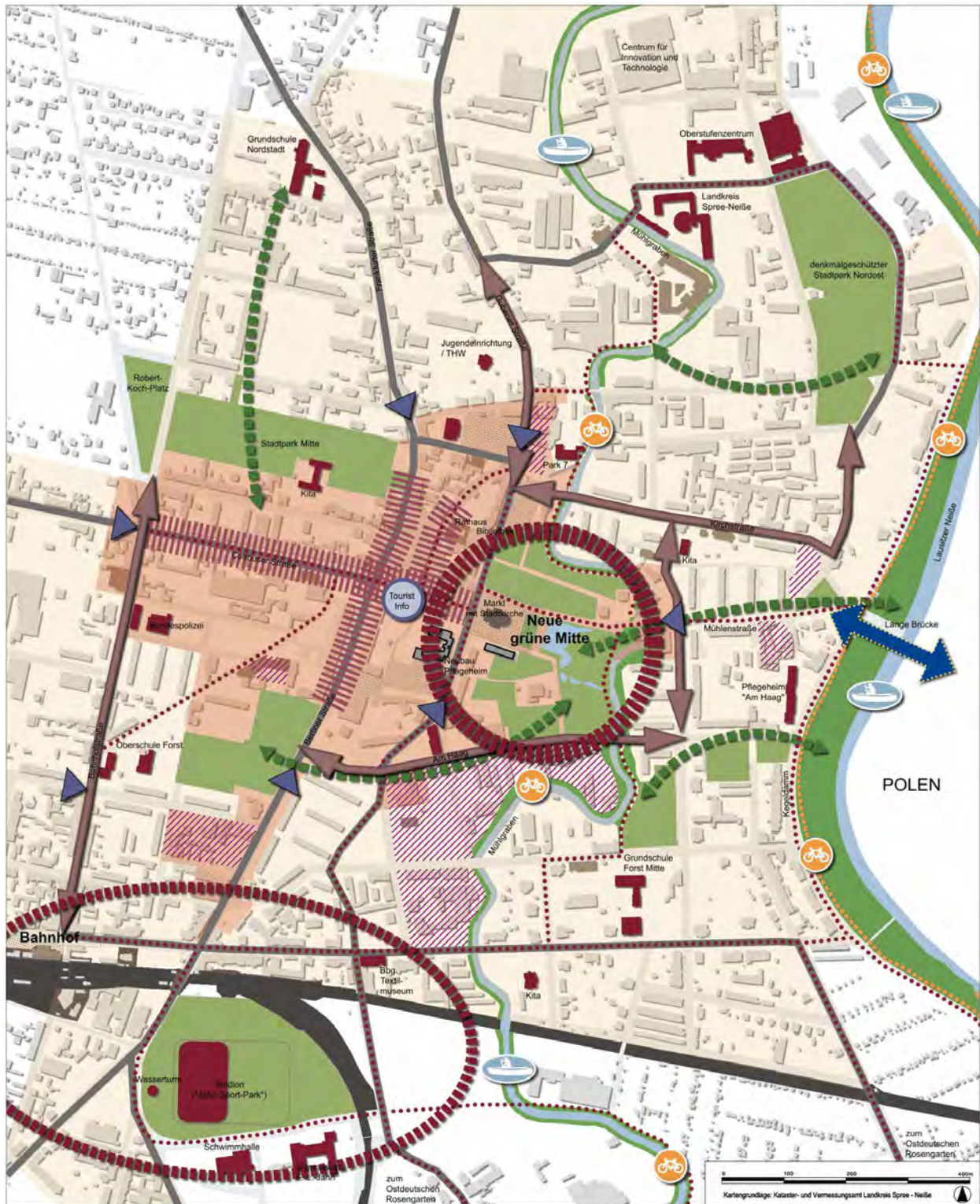
5.2 Räumliches Entwicklungsmodell 2030

Die für die Stadtentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) konstituierenden stadträumlichen und städtebaulichen Entwicklungsziele werden als übergeordnetes Entwicklungsmodell in der Plankarte 4 dargestellt und als Entwicklungsmodell mit besonderem Focus auf die Innenstadt und in der Plankarte 5 vermittelt.

Plankarte 4: Gesamtstädtisches räumliches Leitbild 2030



Plankarte 5: Leitbild Innenstadtbereich 2030



- | | | |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Entwicklungspriorität I (Stadtzentrum) Entwicklungspriorität II (kompakte Innenstadt) Prioritäre Entwicklungsbereiche Neubau Denkmalobjekte Revitalisierung von stadtbildprägenden Standorten Sicherung und Aufwertung stadtbildprägender Platzräume Aufwertung CityTore | <ul style="list-style-type: none"> Hauptverkehrsachsen Straßenraum- und Erschließungsaufwertung von wichtigen Stadtachsen Stärkung und Attraktivierung der Bereiche um die Hauptgeschäftsstraßen Zukunftsorientierte Weiterentwicklung der sozialen und kulturellen Infrastruktur Qualifizierung der Touristeninformation innerstädtischer Wegeverbindung nach Polen | <ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Grünraumverknüpfungen Einsatz des Orientierungs- und Leitsystems im Hauptwegenetz / Hauptbewegungsachsen Oder-Neiße-Radfernwanderweg Nachhaltige Stärkung und naturnahe Aufwertung des Mühlgraben- und Neißeufers, zukunftsorientierte Tourismusentwicklung durch Aufwertung der Wassersport- und Radsportinfrastruktur |
|---|--|---|

Dieses Kapitel wurde komplett überarbeitet / aktualisiert.

6. Handlungsstrategie und -schwerpunkte

6.1 Kulissenübergreifende Betrachtung

Gegenwärtig ist die Stadt Forst (Lausitz) mit insgesamt fünf Gebietskulissen an den Programmen der Städtebauförderung beteiligt. Dabei handelt es sich um Förderkulissen in den Programmen Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadtumbau Ost und Soziale Stadt sowie die Sanierungsgebiete Nordstadt und Westliche Innenstadt. Die Sanierungsgebiete Innenstadt und Nordost bilden zusätzliche Handlungsschwerpunkte innerhalb der Gebietskulisse des Programms Stadtumbau Ost und werden vorrangig mit Mitteln dieses Programms entwickelt.

Die Förderkulissen und damit auch die Fördergegenstände überlagern einander auf vielfache Weise. Daraus ergeben sich insbesondere für die Aufwertung und Stärkung der Innenstadt erhebliche Synergieeffekte. Der räumliche Schwerpunkt der geförderten Maßnahmen liegt nördlich der Bahnlinie. Südlich davon ist der Fördermitteleinsatz auf die Programme Stadtumbau Ost und Soziale Stadt beschränkt. Hier handelt es sich zum einen um den Rückbau dauerhaft nicht mehr benötigter Wohngebäude, zum anderen um Investitionen zur Aufwertung des Mühlgrabenufers.

Im Zeitraum zwischen 1991 und 2014 wurden – allein aus den o.g. Programmen der Städtebauförderung – knapp 42 Mio. Euro in die Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) investiert. Hinzu kommt – neben weiteren Förderprogrammen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union – ein Vielfaches an privaten Investitionen, u.a. zur Sanierung von Gebäuden und Freiflächen. Ungeachtet der bislang erzielten Erfolge besteht im Zusammenhang mit der weiteren Stärkung der Innenstadt sowie der Gesamtstadt als Mittelzentrum der Region auch künftig umfassender und dringender Handlungsbedarf.

Tab. 19: Programm- und Fördermitteleinsatz Stadt Forst (Lausitz)

Förderprogramm und Lage im Stadtraum	Fläche	Zeitraum	Fördermitteleinsatz (B/L/K)
Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“	14,3 ha	2000 bis 31.12.2014	ca. 5,0 Mio. €
Sanierungsgebiet „Nordstadt“	21,8 ha	1991 bis 31.12.2014	ca. 13,9 Mio. €
Stadtumbau Ost (Programmteil Aufwertung mit Sanierungsgebieten Innenstadt und Nordost)	229,3 ha	2002 bis 31.12.2014	ca. 11,1 Mio. €
Stadtumbau Ost (Programmteil Rückbau)	229,3 ha	2003 bis 31.12.2014	ca. 5,0 Mio. €
Stadtumbau Ost (Programmteil SSE)	229,3 ha	2011 – 31.12.2014	ca. 530.000 €
Soziale Stadt Regelprogramm	306,2 ha	2007 bis 31.12.2014	ca. 3,1 Mio. €
Soziale Stadt Sonderprogramm		2009 bis 31.12.2014	ca. 720.000 €
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	41,8 ha	2008 bis 31.12.2014	ca. 2,5 Mio. €

Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus

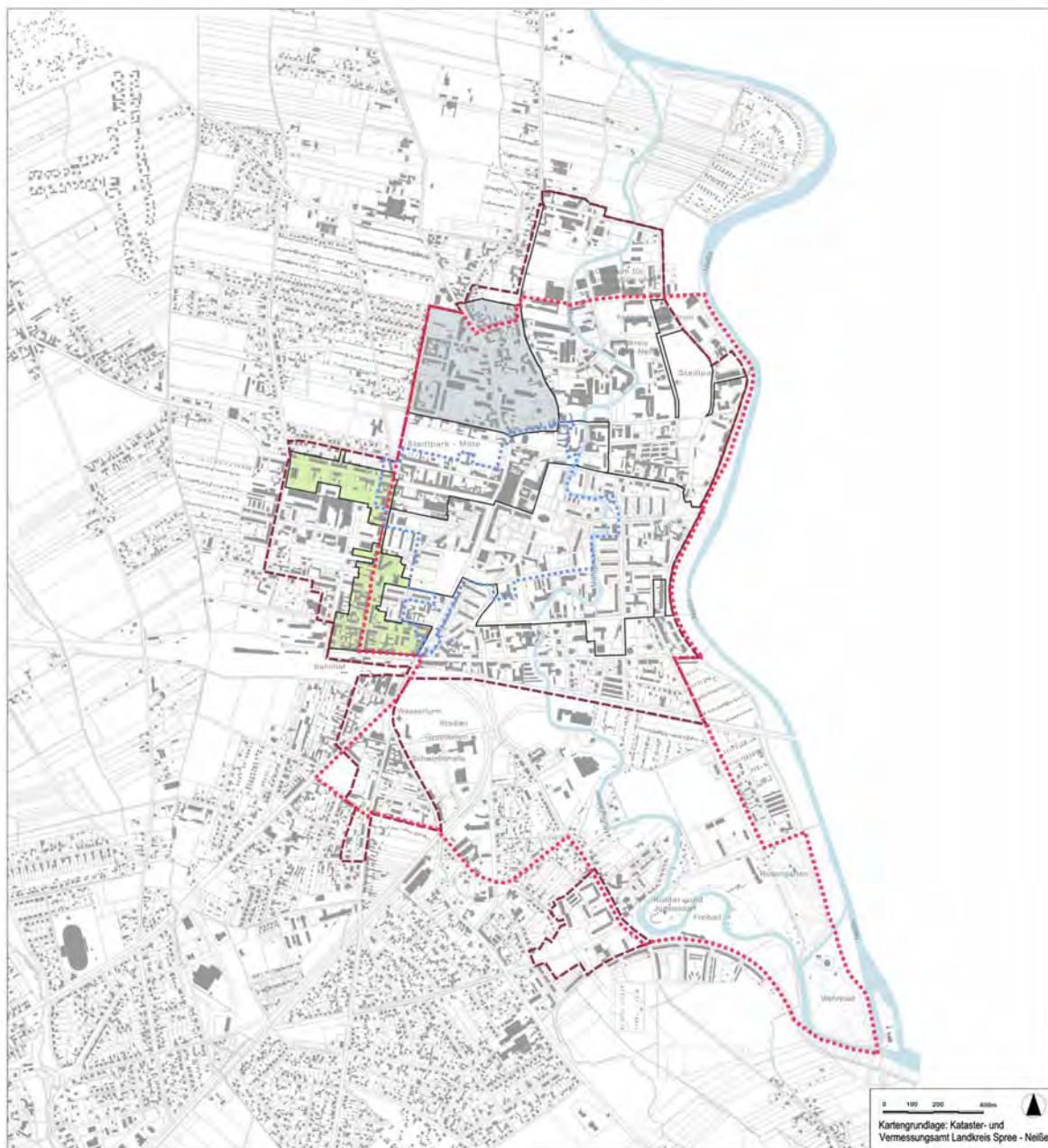
Ein strukturelles, über einzelne Gebietskulissen hinausreichendes Problem stellt der hohe und zum Teil steigende Anteil leerstehender Wohnungen dar. Analog dazu fehlen für die leer gefallenen, stadtbildprägenden und identitätsstiftenden Industrie- und Gewerbeareale in der Innenstadt vielfach tragfähige Nachnutzungskonzepte. Zu den Gründen gehören der anhaltende (durch Wanderungsverluste und den Sterbeüberschuss verursachte) Bevölkerungsrückgang und die insgesamt schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen auf regionaler Ebene. Hinzu kommen nach wie vor bestehende Defizite im Hinblick auf das Image der (Innen-)Stadt und die Identifikation der Forsterinnen und Forster mit „ihrer“ Stadt.

Mittel- und langfristig wird es darauf ankommen, diesen Herausforderungen mit einem Bündel verschiedener Maßnahmen im Kontext der Programme der Städtebauförderung und darüber hinaus zu begegnen:

- Fortsetzung der gezielten Beratung und Unterstützung von Eigentümern und potenziellen Investoren bei der Sanierung und Nachnutzung erhaltenswerter Bausubstanz;

- Bedarfsorientierte Anpassung des vorhandenen Wohnungsbestandes unter Ausnutzung bestehender Fördermöglichkeiten;
- Diversifizierung des Wohnungsangebotes durch punktuellen Neubau höherwertigen Wohnraums in der Innenstadt;
- Gezielte Ansprache, Information und Unterstützung von (potenziellen) Zu- und Rückwanderern aus dem In- und Ausland in Abstimmung mit lokalen und regionalen Partnern (Vermieter / Wohnungsunternehmen, KITAS und Schulen, Arbeitgeber, Kammern, Landkreis etc.);
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zu den Inhalten und Ergebnissen der Stadtentwicklung im Allgemeinen und der Städtebauförderung im Besonderen;
- Stärkung der Identifikation der Forsterinnen und Forster mit „ihrer“ (Innen-)Stadt;
- Imagewandel durch gezielte Verbesserung der Außendarstellung der Stadt Forst im Allgemeinen und der Innenstadt im Besonderen.

Plankarte 6: Fördergebietskulissen und Sanierungsgebiete, Stand 2013



- | | |
|--|---|
| Stadtbaugebiet | Sanierungsgebiet "Nordstadt" |
| Fördergebiet "Soziale Stadt" | Sanierungsgebiet "westliche Innenstadt" |
| Fördergebiet "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" | |

6.1.1 Sanierungsgebiet „Nordstadt“

Die Ausweisung der Gebietskulisse zum Sanierungsgebiet „Nordstadt“ im umfassenden Verfahren gemäß § 142 BauGB erfolgte am 21.12.1990. Dies war gleichzeitig der Startschuss für die zügige Umsetzung der im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen formulierten Sanierungsziele.

Dabei handelt es sich auszugsweise um folgende Zielstellungen:

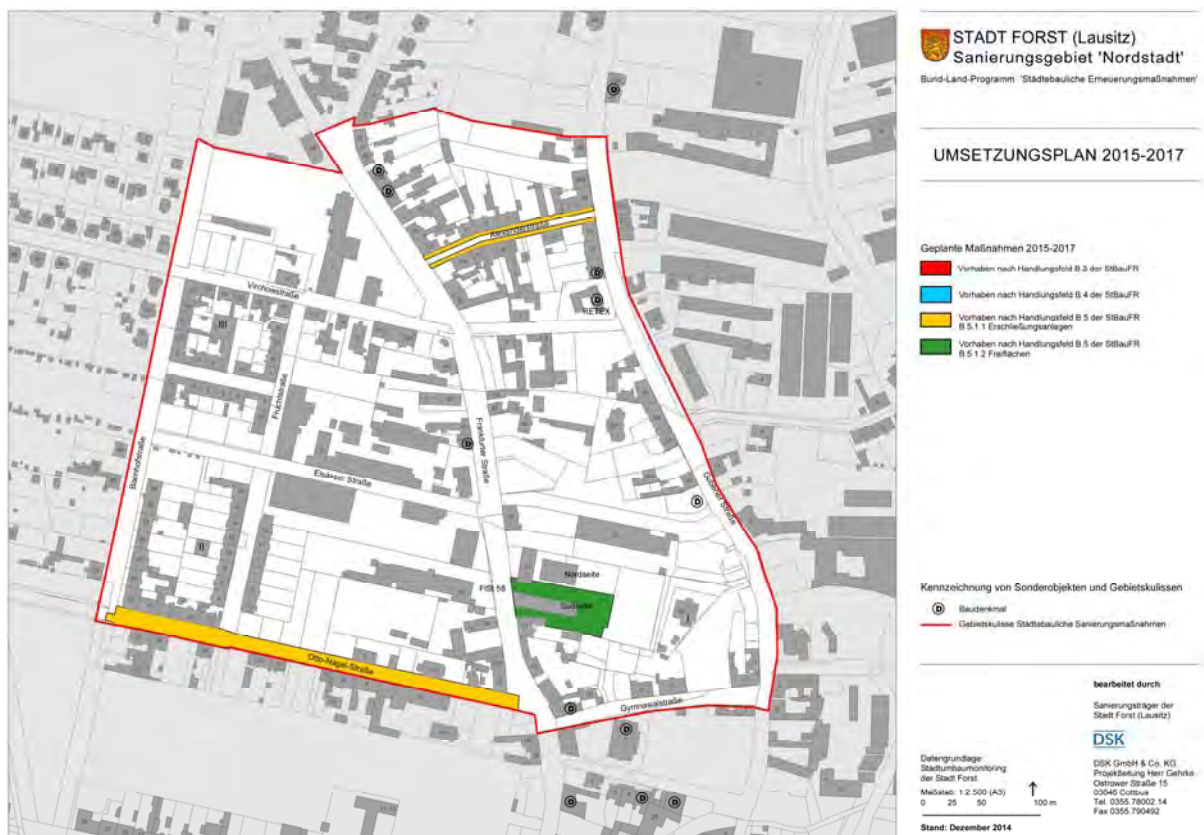
- Oberstes Ziel ist die Erhaltung bzw. erhaltende Erneuerung der baulichen Substanz.
- Bestehende Wohngebiete sind zu entwickeln und zu fördern.
- Geschäftliche Nutzungen sollen nur in der Erdgeschosszone zulässig sein.
- Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen sollen vorwiegend im Bereich der Frankfurter Straße angesiedelt werden.
- Gewerbebetriebe, deren Tätigkeit als städtebaulicher Mangel oder Missstand erkannt worden sind und von denen eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeht, sollen verlagert werden; andere Gewerbebetriebe sollen durch gezielte Maßnahmen zur Behebung der störenden Auswirkung an ihrem Standort gesichert werden.
- Nicht mehr genutzte Gebäude, insbesondere Nebengebäude und ehemals gewerblich genutzte Gebäude, die zu einer übermäßigen Überbauung der Blockinnenbereiche beitragen, sollen entfernt und durch Maßnahmen der Grünplanung ersetzt werden.
- Die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Stadtstruktur und des Stadtbildes muss verstärkt gefördert werden.
- Der ruhende Verkehr soll auf öffentlichen und privaten Stellplatzflächen untergebracht werden; die Frankfurter und Gubener Straße sollen zukünftig den wesentlichen Verkehr aufnehmen.

Die Zielstellungen wurden zum einen auf der Block- oder Funktionsebene weiter qualifiziert bzw. an jeweils aktuelle Entwicklungen im Laufe der Bearbeitung angepasst und fortgeschrieben. Die Sanierungsziele sind mit Verweis auf die vorstehenden tabellarischen und kartographischen Darstellungen konsequent und unter Inanspruchnahme verschiedener anderer Förderprogramme sukzessive umgesetzt worden. Allein im Rahmen des Leerstandsabhebungsprogramms des Landes Brandenburg (LBL) hat die Stadt Forst (Lausitz) Mitte der 1990er Jahre umgerechnet etwa 5,1 Mio. € in die umfassende Gebäudesanierung (B 3.1) investiert. Hinzu kommen Mittel aus dem Programm Stadtumbau Ost (Teilprogramme Aufwertung, Rückbau und SSE) für die Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Wohngebäude, für die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen und die Gestaltung der Außenanlagen der Grundschule Nordstadt. Diese Investitionen hatten entscheidenden Anteil an der Erhaltung, Aufwertung und langfristigen Stabilisierung dieses Gründerzeitviertels.

Die zielgerichtete Umsetzung gilt insbesondere für die investiven Vorhaben aus den Förderbereichen B 3, B 4 und B 5. Die noch verbliebenen Restmittel sollen insbesondere für den Abschluss des Bauvorhabens Otto-Nagel-Straße und die Freiflächengestaltung auf dem Grundstück Frankfurter Straße 33 verwendet werden. Durch die Lage innerhalb der Förderkulisse des Programms Stadtumbau Ost besteht darüber hinaus auch in den kommenden Jahren die Möglichkeit der Behebung noch vorhandener städtebaulicher Missstände. In Bezug auf den Zustand der gründerzeitlichen Wohngebäude mit hoher städtebaulicher Priorität besteht gemäß Fortschreibung der Altbauaktivierungsstrategie (Stand Dezember 2014) nur noch punktueller Handlungsbedarf. Dabei handelt es sich um insgesamt sieben Objekte. Hinzu kommt das ehemalige Jugendclub-Haus in der Gubener Straße 10. Aufgrund der begrenzt vorhandenen Fördermittel wurden lediglich zwei Objekte – das Einzeldenkmal Gubener Straße 18 und die Frankfurter Straße 37 – für eine Sicherung bzw. Sanierung mit Unterstützung aus dem Teilprogramm SSE ausgewählt. Der künftige Umgang mit dem sanierungsbedürftigen ehemaligen Jugendclub-Haus – Verlagerung der derzeitigen Nutzungen und Verkauf oder Sanierung und Weiternutzung durch öffentliche bzw. gemeinnützige Institutionen – ist gegenwärtig noch offen.

Der förderrechtliche Abschluss der Gesamtmaßnahme ist für Mitte 2016 geplant. Nach förmlicher Aufhebung des Sanierungsgebietes sollen die Sanierungsziele durch den Beschluss einer Satzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 BauGB gesichert werden (Erhaltungssatzung).

Abb. 34: Sanierungsgebiet „Nordstadt“



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, Dezember 2014

6.1.2 Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“

Die Ausgangssituation vor Ausweisung des Sanierungsgebiets „Westliche Innenstadt“ war geprägt durch die klassischen Erscheinungsbilder eines über einen langen Zeitraum vernachlässigten Stadtteils bestehend aus Leerstand, Verfall, einem erheblichen Modernisierungs- und Instandsetzungsrückstau sowie offensichtlichen funktionalen Defiziten. Vor dem Hintergrund des zu diesem Zeitpunkt stetig voranschreitenden Sanierungsprozesses verbunden mit klaren und anschaulichen Sanierungserfolgen im förmlich festgelegten Sanierungsgebiet „Nordstadt“ wurde der Kontrast zwischen beiden Gebietskulissen bis Ende der 1990er Jahre immer deutlicher erkennbar.

Aufgrund der räumlichen Lage in der Stadt zwischen dem Bahnhof und dem Stadtzentrum und seiner teils wertvollen gründerzeitlichen Baustrukturen veranlasste die Stadt Forst (Lausitz) nach Abstimmung mit den Vertretern von MIL (vormals MSWV) und LBV (vormals LBBW) die Einleitung Vorbereitender Untersuchungen und die anschließende förmliche Festlegung Sanierungsgebiet im Jahr 2000. Zu diesem Zeitpunkt war auch erkennbar, dass das Gebiet aus eigener Kraft und ohne unterstützende Hilfestellung aus der Städtebauförderung keine seiner Lage entsprechende Entwicklung nehmen würde. Insofern war die Ausweisung des Gebiets als Sanierungsgebiet eine logische Konsequenz.

Die Sanierungsziele im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen werden wie folgt zusammengefasst:

- Die Hauptaufgabe liegt in der Erhaltung bzw. der erhaltenden Erneuerung der baulichen Substanz.
- Neuordnung der Blockinnenbereiche zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten durch die Bewohner.
- Konkretisierung erforderlicher Ordnungsmaßnahmen, insbesondere in den Blöcken zwischen Sorauer Straße und der Albertstraße, im Rahmen von Blockkonzepten.
- Verbesserung und Neugestaltung der Verkehrswege insbesondere der Albertstraße.
- Gärtnerische Neugestaltung relevanter Freiflächen, Anpflanzung von Bäumen und dort wo möglich Fassadenbegrünungen zur Aufwertung des Stadtbildes und der Aufenthaltsqualität.

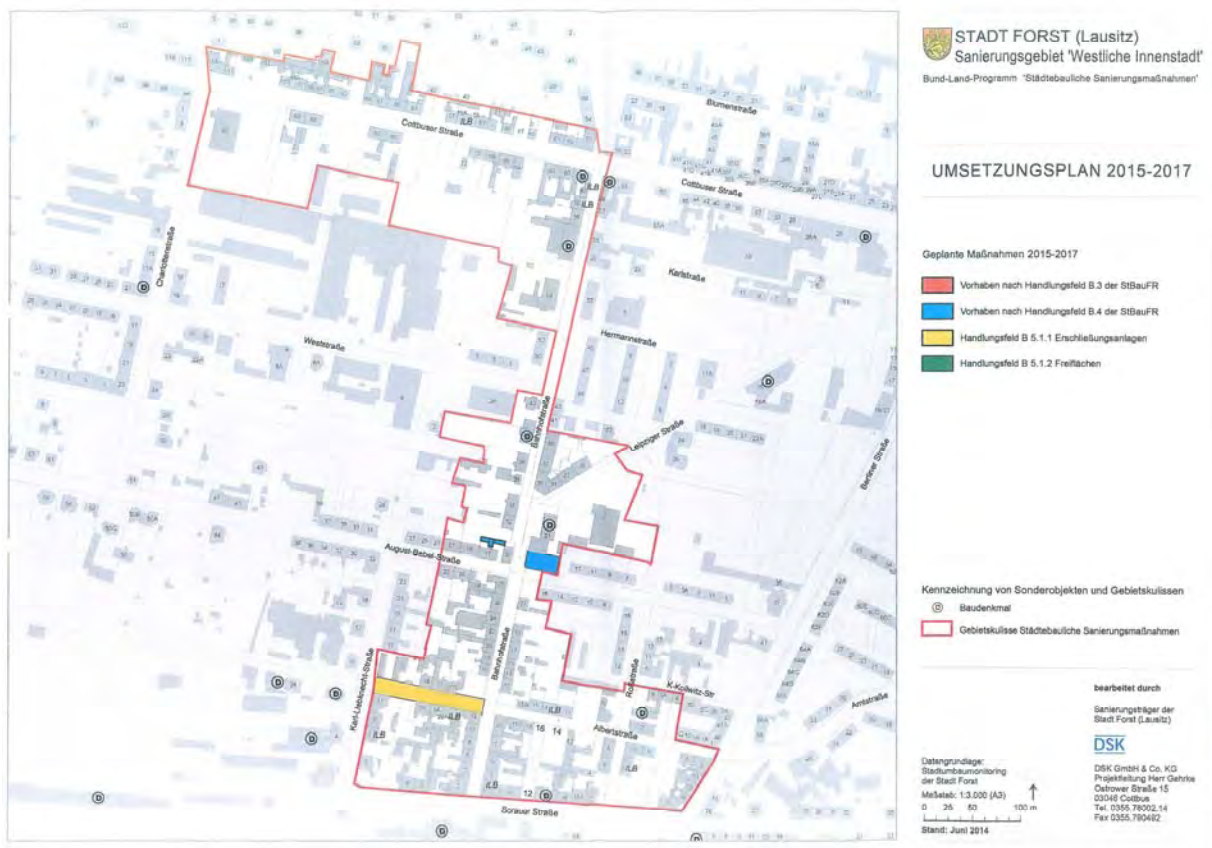
Im Ergebnis der mittlerweile fast 15 Jahre dauernden Sanierungstätigkeit lässt sich konstatieren, dass sich der bauliche und städtebauliche Zustand des Gebietes erheblich verbessert hat. Der Mix aus Altbausanierung, Rückbau nicht mehr haltbarer Bausubstanz und Neugestaltungsvorhaben auf privaten und öffentlichen Flächen haben das Bild der westlichen Innenstadt im Positiven verändert und zur Aufwertung beigetragen. Die verbliebenen Restmittel sollen für geringfügige Ordnungsmaßnahmen und den Abschluss des Bauvorhabens Albertstraße, 2. BA, eingesetzt werden.

Die Sanierungserfolge sind auch darauf zurückzuführen, dass im Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“ in erheblichem Umfang auch Fördermittel aus den anderen Städtebauförderprogrammen zum Einsatz gekommen sind: aus dem Programm Stadtumbau Ost für diverse Rückbau- und Ordnungsmaßnahmen, die Sicherung erhaltenswerter Altbausubstanz und die Sanierung der Albertstraße sowie aus dem Programm Soziale Stadt für ein Bündel aus investiven und nicht-investiven Maßnahmen am Standort der Gutenberg Oberschule.

Ungeachtet dessen besteht insbesondere in Bezug auf die Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Wohngebäude noch erheblicher Handlungsbedarf. Gemäß der Fortschreibung der Altbauaktivierungsstrategie (Stand Dezember 2014) handelt es sich dabei um 16 gründerzeitliche Wohngebäude, die zumeist im Kreuzungsbereich Cottbuser Straße / Bahnhofstraße sowie zwischen Sorauer Straße und Albertstraße liegen. Zwei (denkmalgeschützte) Objekte sollen mit Unterstützung aus dem Programm Stadtumbau Ost (Teilprogramme Aufwertung und SSE) gesichert bzw. teilsaniert werden. Notwendig wäre darüber hinaus die Sanierung der Bahnhofstraße. Gegenwärtig stehen hierfür jedoch keine Fördermittel zur Verfügung.

Der förderrechtliche Abschluss der Gesamtmaßnahme ist für Mitte 2017 geplant. Nach der förmlichen Aufhebung des Sanierungsgebietes sollen die Sanierungsziele durch den Beschluss einer Satzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 BauGB gesichert werden (Erhaltungssatzung).

Abb. 35: Sanierungsgebiete „Westliche Innenstadt“



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, Dezember 2014

6.1.3 Stadtumbau Ost (Teilprogramme Aufwertung, Rückbau und SSE)

Die Stadt Forst (Lausitz) wurde im Jahr 2002 in das Förderprogramm Stadtumbau Ost aufgenommen. Die damalige Gebietskulisse umfasste ca. 308 ha und erstreckte sich über weite Teile der Innenstadt nördlich und südlich der Bahnlinie. Im Rahmen der 1. Förderperiode wurden bis einschließlich 2009 etwa 1.000 WE vom Markt genommen. Mit Beginn der 2. Förderperiode (Stadtumbau II) bzw. des Programmjahres 2010 wurde die Gebietskulisse in Abstimmung mit dem MIL und dem LBV erheblich auf nun etwa 229 ha reduziert. Zugleich erfolgte eine Gliederung in die Schwerpunktbereiche Aufwertung und Rückbau. In einem ca. 206 ha großen Bereich nördlich der Bahnlinie mit der Bezeichnung „Forst Mitte“ werden sowohl Aufwertungs- als auch Rückbaumaßnahmen durchgeführt. Ein zweiter, ca. 23 ha großer Schwerpunktbereich südlich der Bahnlinie trägt die Bezeichnung „Spremler Straße / Skurumer Straße“. Hier sind ausschließlich Rückbaumaßnahmen vorgesehen.

Im Zeitraum von 1998 bis 2014 wurden insgesamt 1.530 Wohneinheiten vom Markt genommen. Davon entfielen 1.083 WE auf den Schwerpunktbereich „Forst Mitte“ und 347 WE auf den Schwerpunktbereich „Spremler Straße / Skurumer Straße“. Zugleich wurden für die Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Bausubstanz, diverse Ordnungsmaßnahmen sowie die Sanierung und Aufwertung von Straßen, Plätzen und Freiflächen Fördermittel in Höhe von ca. 11,6 Mio. € aus den Teilprogrammen Aufwertung und SSE bereitgestellt. Darüber hinaus ergaben und ergeben sich durch die Überlagerung mit anderen Kulissen der Städtebauförderung (S+E, ASZ, Soziale Stadt) und umfangreiche private Investitionen erhebliche Synergieeffekte zugunsten der Innenstadt. Diese resultieren nicht zuletzt auch aus der Verknüpfung von baulich-investiven Maßnahmen einerseits und den vielfältigen Aktivitäten des City- bzw. Stadtteilmanagements andererseits.

Insgesamt wurden im Programm Stadtumbau Ost bisher folgende Ziele erreicht:

- Stabilisierung und Aufwertung der innenstädtischen Altbauquartiere als attraktive Wohnbereiche mit differenziertem Wohnungsangebot und prägendem Siedlungscharakter für unterschiedliche Zielgruppen
- Funktionale und städtebauliche Stärkung der Innenstadt als Zentrum mit attraktivem Geschäftsbesatz und Dienstleistungen, Ansiedlung eines Fachmarktes (Kaufland), Neugestaltung des öffentlichen Raumes (fahrverkehrsfreie Zone, Neugestaltung des Marktplatzes i. V. mit der Verlagerung des Wochenmarktes)
- Verbesserung der Wohnqualität und Bedarfsanpassung des Wohnraumangebotes durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden
- Umfangreicher Rückbau leer stehender Wohngebäude im Innenstadtbereich in Verbindung mit Aufwertungsmaßnahmen (Nachnutzungen als siedlungsintegrierte Grün- und Freiflächen mit Wohnumfeldqualitäten für die Wohnbereiche)
- Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktureinrichtungen an die tatsächlichen Bedarfe und Nachfragen
- Verbesserung der Freiraumsituation durch die Entwicklung attraktiver Grün- und Freiflächen und die Neugestaltung wichtiger Stadträume und Stadtplätze (Stadtpark, Marktplatz), Entwicklung bedeutender Raum- und Platzfolgen
- Neugestaltung und Aufwertung der Straßen, Wege und Plätze in der Innenstadt
- Aufwertung des Wohnumfeldes durch Neugestaltung der privaten Freiflächen und Höfe

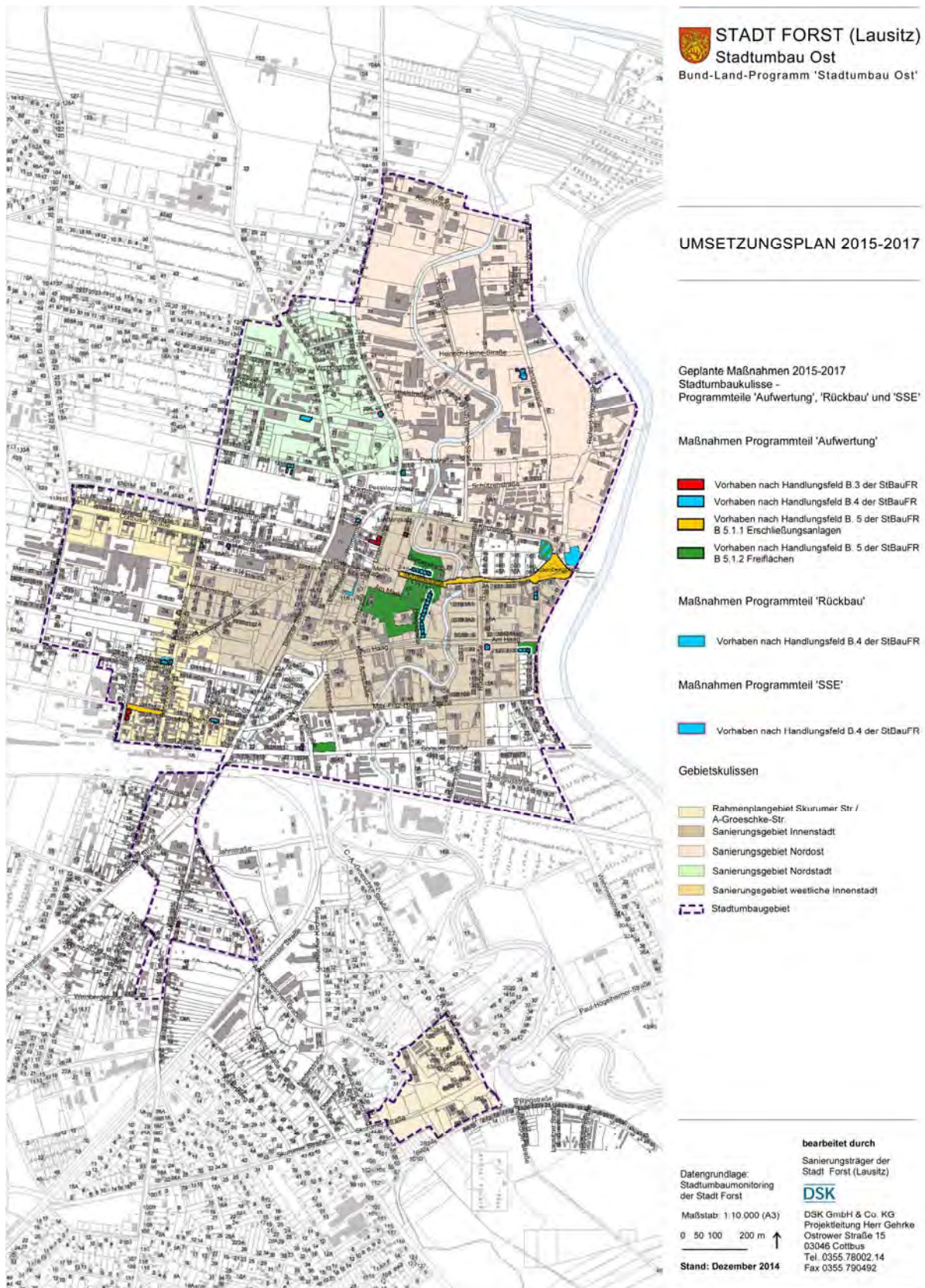
Von herausragender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gesamtstadt waren und sind die Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen im zentralen Bereich zwischen dem Marktplatz und der Kirche St. Nikolai im Westen und dem Mühlgraben im Osten. Wichtigster Partner der Stadt bei der Planung und Umsetzung der Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen ist die Forster Wohnungsbaugesellschaft (FWG). Die den Maßnahmen zugrunde liegende Idee einer „Grünen Mitte“ ist das Ergebnis eines im Jahr 2012 durchgeführten Realisierungswettbewerbes. Mit der schrittweisen Umsetzung des prämierten Entwurfes bis Ende 2017 soll im Bereich zwischen Amtstraße, Lindenplatz, Mühlgraben und der Straße Am Haag nach Abriss der dauerhaft nicht mehr benötigten Wohngebäude ein qualitätvoller Freiraum entstehen. Darüber hinaus soll die Südseite – zu einem späteren Zeitpunkt ggf. auch die Nordseite – des Marktplatzes durch einen gemischt genutzten Baukörper mittel- bis langfristig wieder

eine städtebauliche Fassung erhalten. Damit böte sich die Chance, auch in der Innenstadt höherwertigen Wohnraum zu schaffen und diese sowohl in städtebaulicher als auch in sozialer und ökonomischer Hinsicht zu stärken.

Von erheblicher Bedeutung ist darüber hinaus die weitere Sicherung und Sanierung der erhaltenswerten innerstädtischen Gebäudesubstanz. Die konzeptionelle Grundlage bildet die Fortschreibung der Altbauaktivierungsstrategie (Stand Dezember 2014). Danach existieren in der betrachteten Gebietskulisse (ohne Berücksichtigung der Sanierungsgebiete Nordstadt und Westliche Innenstadt) insgesamt 26 Objekte mit prioritärem Handlungsbedarf. Davon sind gegenwärtig 11 Objekte für eine Förderung aus dem Teilprogramm SSE vorgesehen. Drei dieser 11 Objekte befinden sich im direkten Umfeld des Brandenburgischen Textilmuseums, bei drei weiteren handelt es sich um Einzeldenkmale.

Die 2. Förderperiode des Programms Stadtumbau Ost endet mit dem Haushaltsjahr 2020. Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist abzusehen, dass die Stadt Forst (Lausitz) auch in den Folgejahren erheblichen Unterstützungsbedarf in Bezug auf die Aufwertung der Innenstadt, die Verbesserung ihrer funktionalen und räumlichen Verflechtungen mit angrenzenden Stadtbereichen und den Rückbau dauerhaft nicht mehr benötigten Wohnraums hat. Ein im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und der (Rück-)Gewinnung von Einwohnern zunehmend wichtiges Thema ist darüber hinaus die bedarfs- und zielgruppengerechte Weiterentwicklung des verbleibenden Wohnungsangebotes. Schließlich besteht auch bei der Sicherung und Sanierung der gleichermaßen stadtbildprägenden, identitätsstiftenden und imagebildenden Industrieanlagen aus der Gründerzeit nach wie vor dringender Handlungsbedarf.

Abb. 36: Stadtbau Ost (Programmteil Aufwertung, Rückbau und SSE)



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, Dezember 2014

6.1.4 Soziale Stadt

Die Stadt Forst (Lausitz) nimmt seit Oktober 2007 mit einem rund 300 ha großen Innenstadtbereich am Förderprogramm Soziale Stadt teil. Dessen übergeordnete Ziele sind die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtquartiere, die Verbesserung der Teilhabechancen der in diesen Gebieten lebenden Bevölkerung sowie die Förderung lebendiger Nachbarschaften und des sozialen Zusammenhaltes. Im Fördergebiet „Forster Innenstadt“ wohnen mit ca. 7.300 Personen rund 36 % aller Einwohner von Forst (Lausitz).

Die konzeptionelle Grundlage für die Programmumsetzung bildet das aus dem INSEK abgeleitete und mit Beteiligung einer Vielzahl von Akteuren erarbeitete Integrierte Handlungskonzept vom April 2008. Dessen erste Fortschreibung wurde im Mai 2012 beschlossen. Zuletzt wurde im März 2014 eine Zwischenevaluation zur bisherigen Umsetzung des Programms vorgelegt.

Die 1. Fortschreibung des IHK von 2012 benennt folgende gebietsspezifische Teilziele:

- Brennpunkt des öffentlichen Lebens – Stärkung der Zentrumsfunktionen der Forster Innenstadt
- Mitsprache und Mitbestimmung – Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt
- Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – Bildungsarbeit und Verbesserung der sozialen und beruflichen Kompetenz
- Miteinander der Generationen – Aufwertung der Lebensqualität für Familien und Senioren
- Inspirierende und stabile Nachbarschaft – Verbesserung der Wohnbedingungen und des Zusammenlebens in der Forster Innenstadt
- Eine Innenstadt für alle Bürger – Übernahme besonderer Integrationsleistungen für Stadt und Region
- Grenzenlose Innenstadt – die Innenstadt im Fokus deutsch-polnischer Beziehungen in der Euroregion.

Die Schwerpunkte in der Programmumsetzung lagen und liegen auf folgenden Handlungsfeldern:

- Bürgermitwirkung, Stadtleben, soziale Integration
- Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit
- Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie.

Seit Beginn der Förderung wurden fast 70 große und kleine Projekte mit Programmmitteln in Höhe von bislang 3,8 Mio. € unterstützt. Als Finanzierungsquelle stand dabei neben dem Regelprogramm im Zeitraum von 2009 bis 2014 auch ein Sonderprogramm für „Modellvorhaben der Sozialen Stadt“ (SMS) zur Verfügung. Die bisherigen Schwerpunkte baulich-investiver Maßnahmen bildeten u.a. die Grundschule Mitte, die Gutenberg Oberschule, mehrere Kita-Standorte und der Grünzug des Mühlgrabenufers. Einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Identifikation der Forsterinnen und Forster mit „ihrer“ Innenstadt leistet u.a. der stadthistorische Bildungspfad der Industriekultur. Dessen Einweihung ist im Mai 2015 vorgesehen.

Eine besondere Rolle für eine erfolgreiche Umsetzung des Programms Soziale Stadt kommt den zahlreichen nicht-investiven Maßnahmen, allen voran den Aktivitäten des Stadtteilmanagements, zu. Dieses hat sich mittlerweile als wichtiger Ansprechpartner der lokalen Akteure sowie als vernetzende, beratende und aktivierende Institution fest etabliert und wird im Hinblick auf die Schaffung tragfähiger Strukturen nach Auslaufen der Förderung eine zentrale Rolle spielen. Hervorzuheben sind hier auch die Synergieeffekte, die sich aus der Überlagerung mit der Förderkulisse im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ergeben. Als Erfolg kann schließlich auch die Verstärkung der mit finanzieller Unterstützung aus dem Sonderprogramm etablierten Schulsozialarbeit an der Grundschule Mitte und der Gutenberg Oberschule verbucht werden.

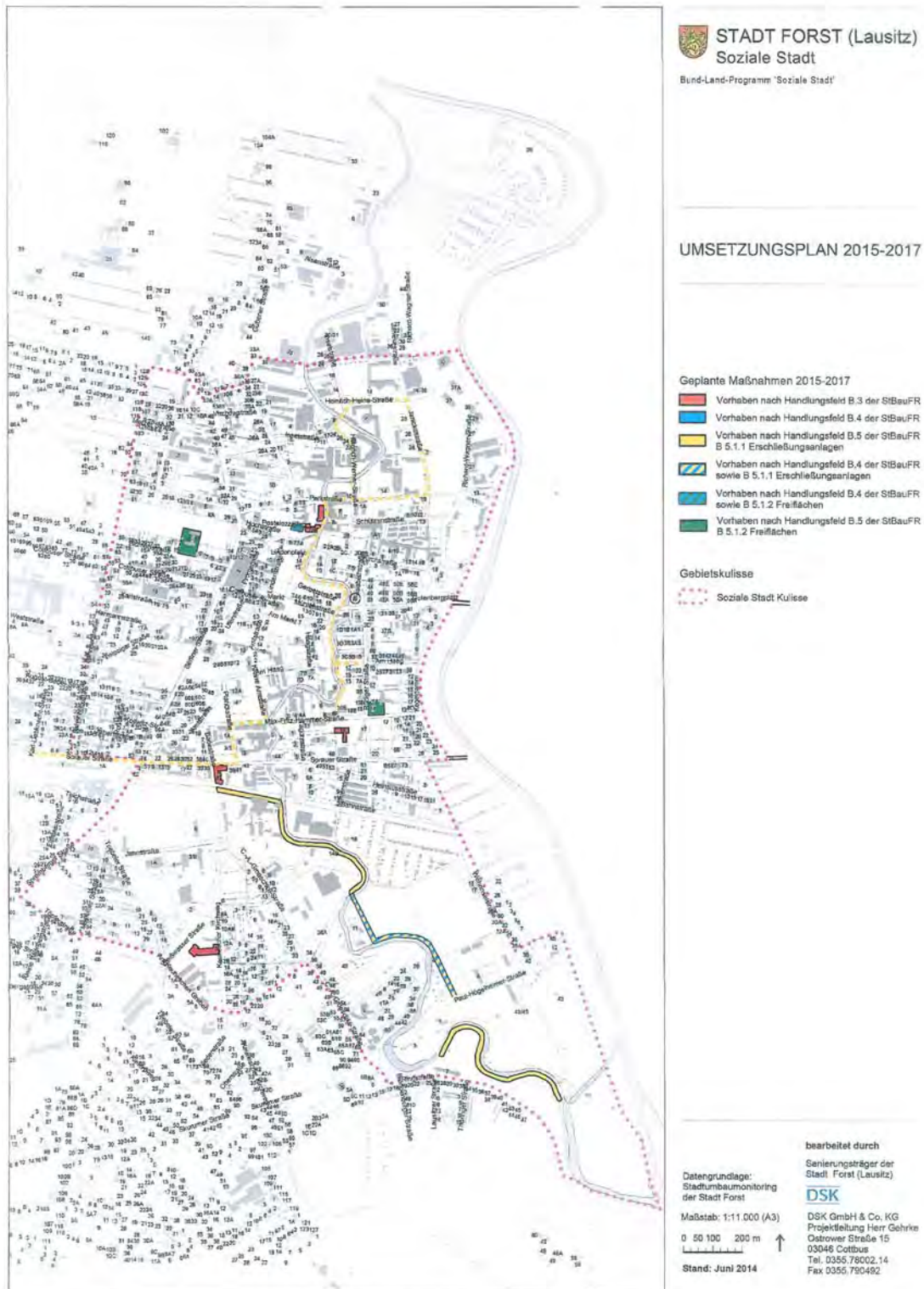
Grundsätzlicher Abstimmungsbedarf besteht künftig u.a. hinsichtlich der langfristigen Entwicklung der kommunalen Schul- und Kitastandorte. Hintergrund sind neben den nur begrenzt zur Verfügung stehenden Fördermitteln für bauliche Maßnahmen u.a. die prognostizierten Schülerzahlen und die notwendige Umsetzung von Anforderungen der Inklusion. Klärungsbedarf besteht auch in Bezug auf das Kultur- und Begegnungszentrum Park 7 und

das Schülerfreizeitzentrum. Beiden Einrichtungen kommt für die Bindung von Kindern und Jugendlichen an die (Innen-)Stadt große Bedeutung zu.

Ein Thema mit wachsender Bedeutung ist u.a. die Verbesserung der Willkommenskultur auf allen Ebenen (Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Gewerbetreibende etc.) in all ihren Facetten (Information, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Willkommenspakete, Offenheit im täglichen Umgang etc.) und gegenüber Neuankommenden aller Art (Rückkehrer, Neubürger, Asylbewerber, Flüchtlinge etc.). Eine besondere Herausforderung stellt die Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern dar. Tragfähige Lösungen hinsichtlich der dezentralen Unterbringung könnten künftig zugleich auch die Zahl leerstehender Wohnungen im Innenstadtbereich reduzieren helfen.

Nachdem von Seiten des Bundes die Mittelausstattung zwischenzeitlich drastisch reduziert und die Finanzierung nicht-investiver Maßnahmen erschwert worden war, wurde das Programm Soziale Stadt zuletzt wieder deutlich aufgewertet und soll künftig zum Leitprogramm der sozialen Integration weiterentwickelt werden. Angesichts des skizzierten Handlungsbedarfs ist dies auch für die Stadt Forst (Lausitz) ein wichtiges Signal.

Abb. 37: Soziale Stadt



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, Dezember 2014

6.1.5 Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Mit der Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ im September 2008 eröffnete sich für die Stadt Forst (Lausitz) die Chance, dem sich abzeichnenden Funktionsverlust des zentralen Versorgungsbereiches entgegenzuwirken sowie Defizite im Bereich des Einzelhandels und der Dienstleistungen, aber auch im Städtebau, innerhalb einer eigens auf die Innenstadt ausgerichteten Gebietskulisse abzubauen. Auf übergeordneter Ebene zielt das Programm auf die Belebung der Stadt(teil)zentren, die Stärkung der Nutzungsvielfalt, die Aufwertung des öffentlichen Raumes, die Sanierung stadtbildprägender Gebäude und – nicht zuletzt – auf die nachhaltige Aktivierung und Einbindung der lokalen Akteure in diesen Prozess.

Wesentliches Kennzeichen der Umsetzung des Programms in der Stadt Forst (Lausitz) war und ist die gezielte Verknüpfung investiver und nicht-investiver Maßnahmen. Von erheblicher Bedeutung sind auch hier die Synergieeffekte, die sich aus der Überlagerung mit anderen Kulissen der Städtebauförderung ergeben – insbesondere mit denen des Stadtumbaus und der Sozialen Stadt. Als wichtige konzeptionelle Grundlagen dienen u.a. ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept sowie eine aus dem INSEK abgeleitete städtebauliche Zielplanung. Letztere befindet sich gegenwärtig in der Fortschreibung.

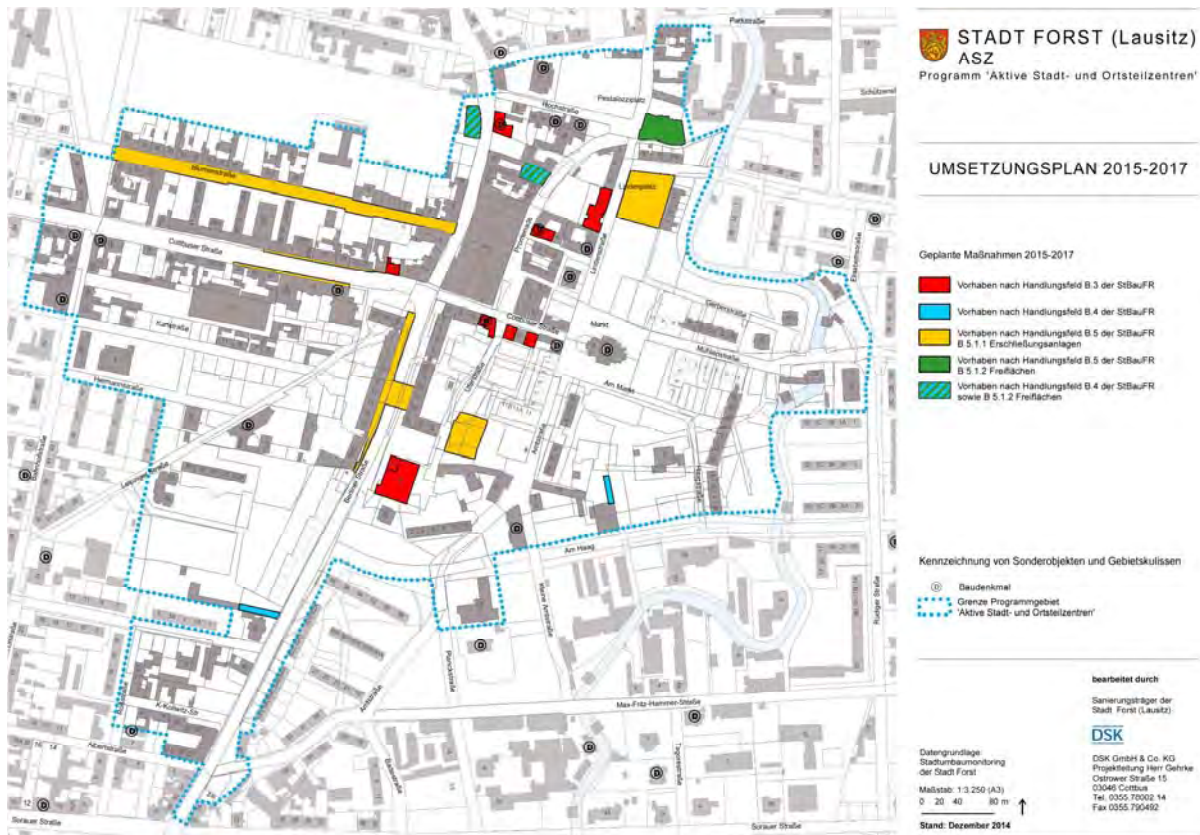
Zu den größten investiven Vorhaben gehörten bislang die Herrichtung des ehemaligen AOK-Gebäudes in der Lindenstraße 10-12 als neuer Standort der Bibliothek, die Sanierung der Brühlschen Gruft in der Kirche St. Nikolai und die Sanierung des Forster Hofes. Hinzu kamen etliche Maßnahmen der Umgestaltung und Aufwertung im öffentlichen Raum und diverse kleinteilige Maßnahmen der Gewerberaumförderung.

Eine zentrale Rolle im Hinblick auf die nachhaltige Wirkung des Programms kommt den Aktivitäten des Citymanagements zu, das nach rund zweieinhalbjähriger Tätigkeit Anfang 2013 mit dem Stadtteilmanagement im Programm Soziale Stadt verschmolzen wurde. Neben der fortlaufenden Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Aktivierung, Beratung und Unterstützung der lokalen Akteure sind u.a. die Etablierung von Themenmärkten im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres, die Initiierung einer inzwischen weitgehend ehrenamtlich betreuten Bücherbox sowie diverse Aktivitäten zur Zwischennutzung leerstehender Gewerbeeinheiten und im Rahmen der Initiative „Sauberhaftes Forst“ hervorzuheben. Ein besonderes Instrument stellt der Verfügungsfonds dar, mit dessen Unterstützung in den zurückliegenden Jahren eine Vielzahl kleinteiliger Maßnahmen zur Aufwertung und Belebung der Innenstadt wie auch zur stärkeren Vernetzung der lokalen Akteure finanziert werden konnte. Die Entscheidung über die Förderung obliegt einem mehrmals pro Jahr tagendem, ehrenamtlichen Gremium.

Zu den wichtigen investiven Vorhaben der kommenden Jahre zählen u.a. die grundlegende Sanierung der Blumenstraße, der Umbau des ehemaligen Rathauses in der Promenade 9 für Zwecke des Stadtarchivs, die Sanierung des gegenwärtig als Stadthaus II genutzten, denkmalgeschützten Wohn- und Geschäftshauses Cottbuser Straße 10 sowie diverse Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum. Unter den nicht-investiven Maßnahmen ist die schrittweise Realisierung des Orientierungs- und Leitsystems von besonderer Bedeutung. Hierzu liegt ein abgestimmtes Konzept vor. Die Finanzierung erfolgt abschnittsweise aus Mitteln der Programme ASZ und Soziale Stadt.

Um die größtmögliche Wirkung zugunsten der (erweiterten) Innenstadt zu erzielen, wird es auch in den kommenden Jahren darauf ankommen, die zur Verfügung stehenden Förderprogramme bestmöglich miteinander zu verzahnen. Dies gilt sowohl für baulich-investive Vorhaben, die aus den Programmen Stadtumbau Ost, Soziale Stadt und ASZ finanziert werden sollen, als auch für Projekte im nicht-investiven Bereich. Hier geht es u.a. um die kontinuierliche Fortführung der Aktivitäten des aus Mitteln der Programme Soziale Stadt und ASZ finanzierten Stadtteilmanagements. In beiden Bereichen – investiv und nicht-investiv – wird auch nach dem Programmjahr 2019 noch erheblicher Handlungsbedarf bestehen.

Abb. 38: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, Dezember 2014

6.2 Stadtentwicklungsrelevante Handlungsschwerpunkte

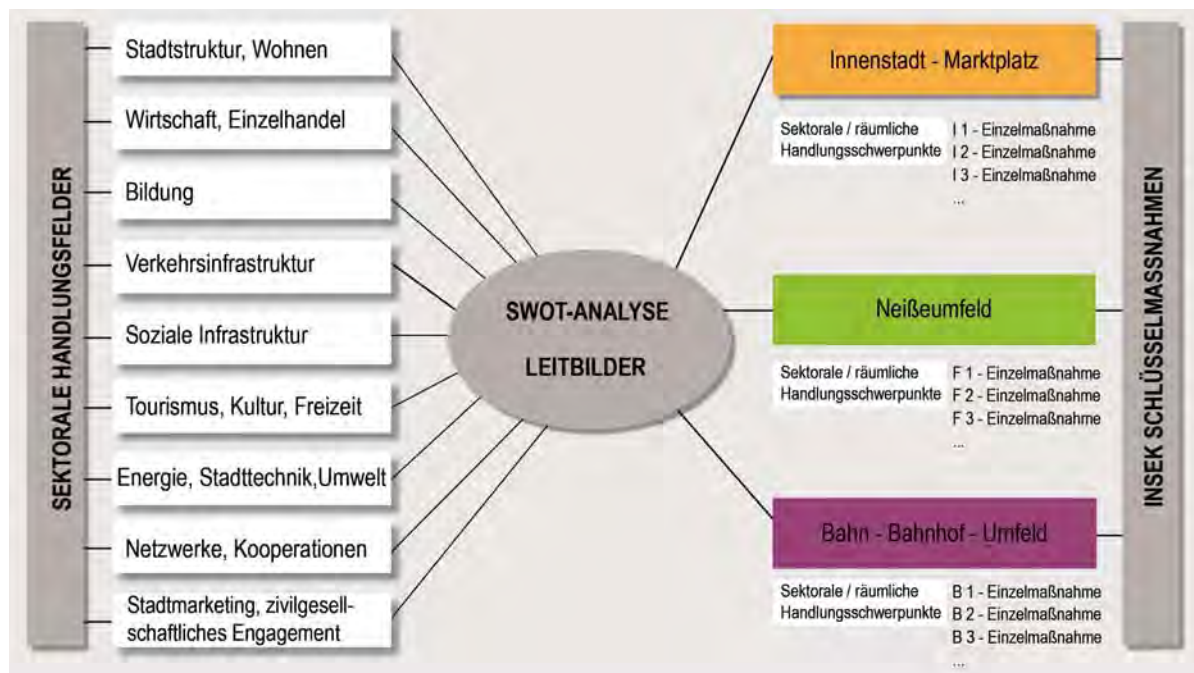
6.2.1 Handlungsstrategie

Entsprechend der Prämisse einer Konzentration und Bündelung der Ressourcen konzentriert sich die Handlungsstrategie auf die Stabilisierung und Entwicklung der Forster Innenstadt.

Aufbauend auf die sektoralen Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale, die SWOT-Analyse und die formulierten Leitbilder und Leitthemen werden drei INSEK Schlüsselmaßnahmen, die sich auf für die Stadtentwicklung entscheidende Schwerpunkträume mit hohen Handlungsbedarf konzentrieren, herausgearbeitet:

- Schlüsselmaßnahme **I** Innenstadt - Marktplatz
- Schlüsselmaßnahme **F** Neißaumfeld
- Schlüsselmaßnahme **B** Bahn - Bahnhof – Umfeld

Abb. 39: INSEK Handlungsstrategie



6.2.2 INSEK - Schlüsselmaßnahmen

I Innenstadt - Marktplatz

Stabilisierung und Stärkung des Forster Zentrums als Dienstleistungs-, Handel-, Kultur- und Wohnort im Rahmen seiner Funktion als Mittelzentrum; räumlicher Handlungsschwerpunkt: Marktplatzentwicklung

Der Rückgang der Bevölkerungszahlen bzw. der Bevölkerungsdichte und damit der Nutzungsintensität sind eine Belastung für alle Bereiche der Forster Stadtentwicklung. Wie viele andere Städte muss sich auch Forst (Lausitz) den Herausforderungen, die aus den Bevölkerungs- und Funktionsverlusten (Bedeutungsverlust der Textilindustrie) und einer zunehmend alternden Bevölkerung resultieren, stellen – denn Forst (Lausitz) hat als Mittelzentrum wichtige Daseinsfunktionen zu erfüllen, wie die Siedlungs-, Bildungs-, Gesundheits- und soziale Versorgungs-, Kultur- und Freizeit-, Verwaltungs- und Einzelhandelsfunktion. Daher gilt es die städtischen Infrastrukturen für die Stadt- und Umlandbewohner langfristig zu sichern und bedarfsgerecht aus- bzw. umzubauen. Die Stärkung und Zukunftsfähigkeit der Forster Innenstadt, insbesondere des Zentrums, ist daher zwingend notwendig. Die Sicherung der Innenstadt als Wohnort hat dabei höchste Priorität. Handlungsbedarf besteht vor allem im Ausbau zu einer altersgerechten Stadt mit einem sicheren und barrierefreien (Rad-)Wegenetz sowie in der Steigerung der Wohnqualität, u. a. durch Aufwertung öffentlicher (Frei-)Räume, Beseitigung städtebaulicher Missstände, Sanierung und Reduzierung der Verkehrsbelastung. Jedoch muss auch einer Forster „Besonder-

heit“ Rechnung getragen werden, nämlich den sich im Zentrum befindlichen Plattenbauten, die vor allen anderen Wohnungsbeständen vom Leerstand betroffen sind. Hier muss der Rückbau aus finanziellen, stadttechnischen und städtebaulichen Gründen fortgesetzt werden.

Neben der Stärkung der Innenstadt als Wohnort stellt die Weiterentwicklung des Zentrums als Erlebnis-, Begegnungs- und Einkaufsort mit besonderen städtebaulichen und freiraumplanerischen Qualitäten und vielfältigen Angeboten eine zentrale Aufgabe dar. Schließlich ist es sowohl Identifikationsort für die Bewohner als auch Aushängeschild nach außen (Tourismus). Hierbei spielen auch Themen, wie Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Verbesserung der Orientierung eine wichtige Rolle.

Von übergeordneter Bedeutung für das Stadtbild ist zudem die Gestaltung der Rückbauflächen um den bereits neu gestalteten Marktplatz im Zentrum der Forster Innenstadt. Hier besteht die Chance durch die bauliche Neufassung des Marktplatzes sowie durch die Neugestaltung eines stadtbildprägenden Freiraumgürtels mit der Nicolai-Kirche als stadthistorischen Mittelpunkt und kulturellen Veranstaltungsort eine neue räumliche und funktionale Qualität und Identität im Forster Zentrum zu implementieren.

F Neißaumfeld

Weiterentwicklung, Aufwertung und Verknüpfung innerstädtischer Freiräume von übergeordneter Bedeutung im Stadtgefüge einhergehend mit dem Ausbau der und der Qualifizierung der freizeitbezogenen und touristischen Infrastruktur

Die Neiße und das Neißevorland mit seinen naturräumlichen Qualitäten sind konstituierend für die Stadtentwicklung und für die Stadtstruktur. Der Bereich entlang der Neiße bietet attraktive Voraussetzung für eine Wohnentwicklung. Mit der Neugestaltung des Kegeldamms wurden große Teile des städtischen Ufers bereits nachhaltig aufgewertet. Historische Entwicklungsachse zwischen Marktplatz – Mühlenstraße – Lange Brücke böte mit der Rekonstruktion oder dem Neubau der Langen Brücke hervorragende Voraussetzungen für eine Verbesserung der nachbarschaftlichen, grenzüberschreitenden Beziehungen und für eine stärkere Integration des Tourismus mit der Forster Innenstadt.

Die innerstädtischen Freiräume an Neiße und Mühlgraben, einschließlich dem Ostdeutschen Rosengarten, stellen ein großes stadträumliches, touristisches und freizeitbezogenes Potenzial für die Stadt dar. Die zukunftsorientierte Weiterentwicklung und Qualifizierung der Grün- und Uferäume für Einwohner und Besucher ist daher eine Schlüsselmaßnahme im Rahmen der Stadtentwicklung.

Eine herausgehobene Rolle nimmt das Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße im Süden der Innenstadt ein. Von dem überregional bekannten Ostdeutschen Rosengarten sowie dem Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten gehen wichtige Impulse für die Stadtentwicklung aus. Vor dem Hintergrund der starken Konkurrenz in der Region ist der Rosengarten, als Alleinstellungsmerkmal und Aushängeschild der Stadt, und sein Umfeld weiterzuentwickeln und hier vorfindlichen Angebote und Veranstaltungen zeitgemäß zu vermarkten.

Der Tourismus, vor allem der der naturnahe Tourismus (Rad-, Wander- und Wassersporttourismus), ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Forst (Lausitz), den es gilt zu stabilisieren und weiterzuentwickeln. Der Ausbau des Rad- und Wegenetzes sowie von wassertouristischer Infrastruktur mit Verknüpfungen zwischen Neiße, ufernahen Freiräumen, Mühlgraben und Innenstadt können zum einen zur Belebung des Forster Zentrums und zum anderen zur Erhöhung des Wohn-, Erholungs- und Freizeitwertes beitragen.

Forst (Lausitz) möchte langfristig seine Kultur-, Sport- und Freizeitfunktion als Mittelzentrum mit Angeboten für unterschiedlichste Zielgruppen, auch länderübergreifend, sichern.

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen im Handlungsraum Neißaumfeld werden hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

B Bahn - Bahnhof - Umfeld

Aktivierung des Bahnhofs als Zentrum bahnbezogener Entwicklungen sowie die städtebauliche Integration des Bahnhofsareals und seiner Umgebung in das Stadtgefüge und Verbesserung der Verknüpfung mit der touristischen Infrastruktur der Stadt.

Der Bahnhof ist bisher als zentraler und zukünftig noch bedeutenderer Verkehrsknotenpunkt des Güter- und des Personenverkehrs unzureichend in den Stadtraum integriert. Eine verbesserte funktionale Verknüpfung des

Bahnhofs und seines Umfeldes mit der Innenstadt sowie die Aufwertung des Bahnhofsumfeldes und der nahe liegenden Kultur- und Freizeiteinrichtungen stellen wichtige Entwicklungspotenziale für die stadträumliche Vernetzung, den Tourismus und das Stadtbild dar.

Der Bahnhof bzw. die vorhandenen Bahnanlagen stellen jedoch auch ein erhebliches wirtschaftliches Entwicklungspotenzial für die Stadt dar. Die Stadt arbeitet bereits aktiv mit verschiedenen Kooperationspartnern an der Entwicklung des **Logistik- und Industriezentrums Lausitz (LIZ)**, um entsprechende Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von bahnaffinen Wirtschaftszweigen bzw. Logistikunternehmen zu schaffen. Ziel ist es, die Wirtschaftsstruktur der Stadt zu erweitern, der Gewinn neuer Arbeitsplätze und damit die Abwanderung zu reduzieren bzw. Zuwanderung zu generieren.

Die drei Schlüsselmaßnahmen werden mittels einer entsprechenden Zuordnung von Einzelmaßnahmen aus den Förderprogrammen untersetzt und deren Zielsetzungen und Effekte sowie sektoralen Querbezüge in den folgenden Übersichten zusammenfassend dargestellt:

Die Einzelmaßnahmen, die mit der Priorität „hoch“ gekennzeichnet sind, sind aus städtischer Sicht von besonderer Bedeutung, da sie einen sehr hohen Handlungsbedarf haben und / oder von ihnen wichtige Impulse für die Stadtentwicklung zu erwarten sind.

Innenstadt - Marktplatz

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
11	Rückbau leerstehender und nicht zukunftsfähiger Bestände des industriellen Wohnungsbaus im Innenstadtbereich	Am Haag 35-39 (30 WE) Haagstr. 2-8 (48 WE) Haagstr. 10-14 (36 WE) Haagstr. 16-22 (48 WE) Mühlenstr. 8-16 (50 WE)	2015 2015 2015/2016 2015/2016 2016/ 2017	FWG, Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstandsreduzierung • Senkung von Bewirtschaftungskosten und damit Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit des Wohnungsunternehmens • Stabilisierung der Mietpreise • Stärkung zukunftsfähiger und erhaltenswerter Stadtteile / Wohnungsbestände • Aufwertung des Stadtbildes durch Rückbau der z.T. städtebaulich dem Stadtzentrum wenig angemessenen Plattenbauten und durch qualitativ hochwertige Neugestaltung der Rückbauflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstandsentwicklung 	hoch	Stadtstruktur und Wohnen, Stadttechnik
12	Neuentwicklung eines attraktiven, themenbezogenen Freiraumverbundes auf Rückbauflächen um den Marktplatz mit besonderen Nutzungsangeboten (Bedeutungsüberhang)	Umsetzung des freiraumplanerischen Gestaltungskonzeptes (Ergebnis des Realisierungswettbewerbs 2012)	2012-2018	Stadt, FWG	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung und Wiederbelebung des historischen Stadtkerns durch eine attraktive, kreative Freiraumgestaltung sowie bauliche Neufassung des Marktplatzes • Schaffung innerstädtischen Freiraumverbundes mit kurzen, attraktiven, barrierefreien Wege in die / der Innenstadt • Potenzial für Ansiedlung von (tourismusbezogenen) Dienstleistungen und Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsintensität des öffentlichen Raums • Entwicklung Besucherzahlen anliegender Nutzungen • Ansiedlung touristischer und gastronomischer Nutzungen 	hoch	Stadtstruktur und Wohnen, Tourismus und Freizeit, Stadtmarketing, Partizipation, Kommunalfinanzen
13	Städtebauliche und räumliche Neufassung des Marktplatzes	Südrandbebauung Marktplatz (zielgruppenspezifische Wohnformen und ggf. Funktionsunterlagerung zur Belebung der Innenstadt) Neubau an der Amtstraße 1- 9 (Pflegeheim)	ab 2016 2014 - 2015	FWG, Stadt, ggf. private Investoren	<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung der innerstädtischen Wohnfunktion durch zukunftsfähige Wohnungsangebote • Belebung und Attraktivierung des Zentrums durch Kombination von Wohnen und Gewerbe / Einzelhandel • städtebauliche Aufwertung des Marktplatzes • Schaffen einer neuen stadträumlichen Identität im Zentrum der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrageentwicklung nach Wohnraum • Frequentierung des Zentrums • Ansiedlung von Dienstleistung und Handel 	hoch	Stadtstruktur und Wohnen, Einzelhandelsstruktur, Tourismus, Soziale Infrastruktur, Stadtmarketing, Kommunalfinanzen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
14	Förderung eines sozialverträglichen Stadtumbauprozesses	Partizipationsprozesse / verschiedene Beteiligungsverfahren	kontinuierlich	Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Mitnahme und Beteiligung der Bürger am Stadtumbauprozess Aktivierung gemeinsamer Kräfte und gemeinsame Entwicklung von Ideen Stärkung der Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt und des Vertrauens in die Verwaltung und in die politischen Gremien 	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahmeresonanz an öffentlichen Veranstaltungen bürgerschaftliches Engagement Zufriedenheit der Bürger 	hoch	Wohnen, Partizipation und bürgerschaftliches Engagements
15	Sicherstellung der Barrierefreiheit und Förderung von bedarfsgerechten Fuß- und Radwegen	<p>Maßnahmenbündel Barrierefreiheit in der Innenstadt (u.a. Anhebung des Gehweges westl. Berliner Straße, Beseitigung von Schwellen und Hindernissen in der Cottbuser Straße, Herstellung einer Querung in der Berliner Straße, Herstellung barrierefreier Stellplätze)</p> <p>Umsetzung des fußläufigen Leit- und Orientierungssystems Innenstadt</p>	2015-2017	Stadt (ASZ)	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung zur altersgerechte Stadt Beitrag zur gleichwertigen Mobilitätsbedingungen aller Personen Ausbau kurzer, direkter und attraktiver Wegebeziehungen Sicherung der Zugänglichkeit des kleinteiligen Einzelhandels touristische Vermarktung Forst als barrierefreie Stadt (bessere Orientierung für Besucher, Schaffen von spezifischen Informationsangeboten, Hinweis auf versteckte Orte) 	<ul style="list-style-type: none"> Frequentierung des Zentrums Kundenzahlen Umsatzentwicklung Einzelhandel 	hoch	Rad- und Fußgängerverkehr, Tourismus, Stadtmarketing, Kommunalfinanzen
16	Revitalisierung bzw. Nachnutzung von ungeordneten Flächen und Brachflächen mit Bedeutung für die Zentrenentwicklung	<p>Bereich Straße Am Haag / Kleine Amtstraße (Industriebrache, ehem. Realschule)</p> <p>Mühlenstraße 39 und 41</p> <p>Bereich östlich des Pestalozzplatzes</p> <p>Gutenbergplatz 2</p> <p>Leipziger Straße 14</p> <p>Max-Fritz-Hammer-Straße (Industriebrache)</p>		Stadt, (Soziale Stadt) Private	<ul style="list-style-type: none"> Flächenaktivierung / Attraktivierung ungeordneter, brachliegender Teilbereiche / Bauten in zentraler Lage / an Stadteingangsbereichen Nach-, Umnutzung- und Zwischennutzungsentwicklung Aquise potenzieller Investoren Stärkung der Aufenthaltsqualität und Nutzungsvielfalt in der Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> neue / verbesserte Nutzungsangebote Frequentierung des Zentrums Verkauf von Flächen / Bauten 		Stadtstruktur und Wohnen, Stadtmarketing, soziale Infrastruktur, Kommunalfinanzen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
17	Zielgruppen- sowie nachfrageorientierte Modernisierung der Bestandsgebäude	Modernisierung und Anpassung des Wohnungsbestandes Altbauaktivierung	kontinuierlich	Wohnungsunternehmen / Private	<ul style="list-style-type: none"> Beseitigung von Leerstand, Sicherung gründerzeitlicher Bausubstanz Abbau städtebaulicher Missstände und Aufwertung des Stadtbildes Anpassung des Wohnungsangebotes an die Bedürfnisse einer steigenden Anzahl an älteren Menschen / immer älter werdenden Menschen Schaffen von zukunftsfähigen und attraktiven Wohnungsangeboten (auch für junge Menschen und Familien) Stärkung des innerstädtischen Wohnungsmarkts 	<ul style="list-style-type: none"> Leerstandsentwicklung bzw. Nachfrage 		Stadtstruktur und Wohnen
18	Sicherung der Rentabilität der Verkehrsinfrastruktur und der stadttechnischen Infrastruktur	Rückbau und Anpassung stadttechnischer Infrastruktur in Verbindung mit dem Gebäuderückbau bedarfsgerechte Anpassung des öffentlichen Straßennetzes	ab 2011	Stadtwerke Forst GmbH, andere Träger, Stadt, FWG Stadt	<ul style="list-style-type: none"> bedarfsgerechte Anpassung der überdimensionierten Anlagen der stadttechnischen Infrastruktur / der Verkehrsinfrastruktur zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit steigenden Nebenkosten für den Verbraucher entgegenwirken Sicherung der Versorgungsqualität (z.B. Trinkwasserqualität) 	<ul style="list-style-type: none"> Qualität der Versorgung Kostenentwicklung 		Energie, Stadttechnik und Umwelt, Verkehr, Stadtstruktur und Wohnen, Kommunalfinanzen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
19	Nachfrageorientierte Angebote für eine überregional bedeutende kulturelle und touristischen Entwicklung	Entwicklung der Touristinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Dienstleistungsstandort (Zertifizierung), Tourismusprofilierung	ab 2015	Stadt (ASZ)	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung des Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig der Stadt Ausbau der Dienstleistungsangebote sowie Verbesserung der räumlichen Situation der Touristeninformation, um attraktiver Anlaufpunkt für Bewohner und Besucher zu werden Belebung der Innenstadt durch Vernetzung und Unterstützung der sozialen und freizeitbezogenen Einrichtungen im Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung der Netzwerke und Zahl der Kooperationspartner Entwicklung der Nutzer- und Besucherzahlen 		Stadtmarketing, Tourismus, Kultur und Freizeit, interkommunale Kooperationen, Bürgerengagement, Baukultur und Denkmalpflege, Kommunalfinanzen
		Entwicklung, Realisierung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden „Brühl-Pfades“ im Stadt-Umland-Gebiet Entwicklung und Aufbau einer Kulturroute und Stadtrundgängen Bündlung innerstädtischer Aktivitäten (Durchführung von Veranstaltungen - z.B. im Rahmen 750 Jahr-Feier, zur Industriekultur)		Stadt, LEADER Region Spree-Neiße-Land Stadt (Soziale Stadt) Stadt (ASZ)	<ul style="list-style-type: none"> Profilierungschance als Stadt mit historisch bedeutender Bau- und Industriekultur (auf den Spuren von Graf von Brühl, Stadtbaurat Dr. Kühn etc.) Aufbau und Vermarktung des Bau- und Kulturtourismus Belebung der Innenstadt als Erlebnisort für Bewohner und Besucher durch Erweiterung der kulturellen Angebote Aktivierung der Forster Stadtgeschichte als Identifikationspotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> Anfragen / Anmeldungen / Besucherzahlen Kommentare und Berichterstattung 		
		Ausbau eines Orientierungs- und Leitsystems in der Innenstadt		Stadt (ASZ, Soziale Stadt)	<ul style="list-style-type: none"> Stadt der kurzen Wege Belebung der Innenstadt Verbesserung der Orientierung und Auffindbarkeit von Zielorten in der Stadt Beitrag zur Imagebildung der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> Besucherzahlen / Frequentierung des Zentrums 		

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
I 10	Weiterentwicklung des innerstädtischen Handels zur Stärkung des Zentrums, insbesondere in dem Bereich Cottbuser Straße / Berliner Straße / Promenade / Marktplatz	Maßnahmebündel ASZ, u. a. Öffnung Westeingang am Kaufland, Zwischennutzungsinitiativen für leerstehende Ladenlokale, Gewerberaumförderung, Schau-fensterleitfaden (Zwischen)Nutzungskonzepte für leerstehende (ehem. Disk-ounter / Supermärkte) Märkte + Aqoise von potenziellen Betreibern		Stadt (ASZ), Vereine, Private	<ul style="list-style-type: none"> (kreative) Aufwertung der Innenstadt für Bewohner und Besucher Ausbau der Barrierefreiheit / Fußgänger-freundlichkeit vor dem Hintergrund alternder Bevölkerung durch attraktive, kurze und klar erkennbare Wegebeziehungen Ausbau der Einzelhandelsfunktion als Mittelzentrum Nachnutzung leerstehender Objekte zur Verbesserung der Angebotsvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> Frequentierung des Zentrums Kundenzahlen Umsatzentwicklung Einzelhandel Anteil auswärtiger Kunden 		Wirtschaft, Dienst-leistung, Einzelhan-dels, Stadtstruktur und Wohnen, Stadtmarketing, Tourismus, zivil-gesellschaftliches Engagement
I 11	Attraktivierung der Innen-stadt und Inszenierung des „Erlebnis Innenstadt“	Durchführung von temporären Innenstadt-Aktionen und Events (z.B. „Rosen in der Stadt“), Themenwochenmärkte, Förderung von Vereinsaktivi-täten und sozialen Initiativen, weiterer Ausbau des Innenstad-tmarketings		Stadt (ASZ)	<ul style="list-style-type: none"> neue Impulse zur Erlebnisqualität / Attrak-tivierung der Innenstadt für Bewohner und (grenzüberschreitende) Besucher Belebung der Innenstadt mittels Aufwer-tung des städtischen Veranstaltungs- und Kulturlebens Stärkung der (kulturellen) Identität der Bewohner mit ihrer Stadt durch gemeinsam organisierte Events und Projekte / Aktivie-rung des bürgerschaftlichen Engagements Bessere Vermarktung und Präsentation der Innenstadt zur Stärkung des Einzelhandels, der Dienstleistung un der Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> Zahl der Veranstal-tungsangebote Engagement und Beteiligung der Vereine und Bürge-rInnen Frequentierung des Zentrums Kundenzahlen Umsatzentwicklung Einzelhandel Resonanz der Bür-gerInnen / Medien 		Einzelhandel, Tou-rismus und Kultur, Stadtmarketing, Partizipation und bürgerschaftliches Engagement
I 12	Lärmminderung und Verkehrsberuhigung sowie Erhöhung der Verkehrssi-cherheit	Umsetzung der westlichen Ortsumfahrung Maßnahmenpaket Lärmaktions-plan		Bund Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung der Verkehrsbelastung im Zentrum Erhöhung der Attraktivität des Zentrums bei gleichzeitiger Verbesserung der Wohnquali-tät durch weniger Verkehrslärms 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Ver-kehrsbelastung 		Stadtstruktur und Wohnen, Verkehrs-infrastruktur, Rad- und Fußgänger-ver-kehr, Einzelhandel

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
I 13	Aufwertung innerstädtischer Straßenräume von wichtiger verknüpfender Funktion zwischen verschiedenen Zielorten	Fertistellung Sanierung Gubener Straße und Mühlenstraße Blumenstraße, Elisabethstraße, Straße Am Haag, Kirchstraße, Richard-Wagner-Straße, Parkstraße, Heinrich-Werner-Straße		Stadt (Interreg IV A) Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Ausschöpfung des wirtschaftlichen Potenzials der ansässigen (öffentlichen) Einrichtungen von überlokaler Bedeutung durch Lenkung der Nutzer in die Forster Innenstadt mittels neuer, attraktiver Wegeverbindungen Aufwertung von zentralen Standorten mit Entwicklungsperspektiven Aufwertung des Stadtbildes Belebung der Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> Frequentierung des Zentrums Ansiedlung neuer Funktionen 	hoch	Stadtstruktur und Wohnen, Verkehr, Kommunalfinanzen
I 14	Umweltpolitik	Freiraumentwicklung energetische Sanierung privater und öffentlicher Gebäude energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung Auswertung der Erfahrungen bzw. Ergebnisse aus dem „Smart-Meter-Projekt“ mit zeitnaher Energieeffizienzberatung und weiteren Beratungsangeboten	kontinuierlich kontinuierlich seit 2014 ab 2015	Stadt Stadtwerke Forst	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau des Klimaschutz, der Nachhaltigkeit, der Recourceneffizienz, des Natur- und Artenschutz und langfristig Verbesserung des Stadtklimas Entwicklung zur „Smart-City“ Reduzierung von Energieverbrauch und -kosten 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung städtischer Klimadaten Entwicklung der Betriebskosten / Energiekosten 		Energie, Stadttechnik und Umwelt, Landschaft und Natur, Kommunalfinanzen, Soziale Infrastruktur

F Neißebaumfeld

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
F 1	Gesamtstädtische Vernetzung der Grün- und Freiflächen	Fortschreibung des übergeordneten intergrierten Freiraumkonzeptes zur Vernetzung und bedarfsgerechten Gestaltung der Grün- und Freiflächen		Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Wohnumfeldqualität sowie des Freizeit- und Erholungswertes Ausbau kurzer, attraktiver Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer Sicherung von Pflege und Kontrolle von Unterhaltungskosten 	<ul style="list-style-type: none"> Ableitung von umsetzbaren Projekten Qualität der Konzepte Erkenntnisgewinn 	hoch	Natur und Landschaft, Tourismus und Freizeit, Stadtstruktur und Wohnen, Kommunalfinanzen
F 2	Weiterführung der Vermarktungsoffensive für den Ostdeutschen Rosengarten		kontinuierlich	Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer zeitgemäße Marketingstrategien zur Sicherung der Konkurrenzfähigkeit zu anderen touristischen Zielorten in der Region Stärkung des Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig in der Stadt Stärkung „Rosenstadt“ Forst (L.) 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Besucher- und Übernachtungszahlen Kommentare und Berichterstattung / öffentliche Aufmerksamkeit Anteil auswärtiger Besucher 	hoch	Stadtmarketing, Tourismus, Kultur und Freizeit, Einzelhandel, Kommunalfinanzen
F 3	Aufwertung des besonderen Naturraumes entlang der Neiße bei gleichzeitiger Aufwertung der touristischen Erschließung und Verknüpfung mit touristischen Angeboten	<p>Bedarfsgerechte Ausstattung der Radfernwege (v. a. Oder-Neiße-Radweg)</p> <p>Schaffung weiterer Ein- und Ausstiegstellen</p> <p>Entrümmern / ggf. Demontieren der Neiße in Teilbereichen</p> <p>Schaffung grenzübergreifender Fuß- und Radwegeverbindungen</p> <p>verbesserte Anbindung des Erlebnisses Neu Sacro</p>		Stadt (Interreg IV A)	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Erlebnisqualität der „Stadt am Wasser“ barrierefreie Erschließung eines landschaftlich attraktiven Bereiches für Radfahrer und Fußgänger Stärkung der Kompetenz von Forst (Lausitz) als fahrradfreundliche Stadt Stärkung des Wasserwandertourismus Verknüpfung touristischer Angebote / Lenkung touristischer Routen Verknüpfung mit der polnischen Seite 	<ul style="list-style-type: none"> Nutzungsintensität des öffentlichen Raums am Ufer Entwicklung Rad-, Wander- und Wasserwandertourismus 	hoch	Tourismus und Freizeit, Verkehrsinfrastruktur, Natur und Landschaft, Stadtstruktur, Wohnen und Baukultur, interkommunale Kooperationen, Kommunalfinanzen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
F 4	Freiraumentwicklung entlang des Mühlgrabens	Fortführung der Gesamtmaßnahme Vernetzung und Aufwertung des Grünzugs am Mühlgrabenufer (Grunderwerb teilweise nötig)	2012-2020	Stadt (STEP)	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung einer attraktiven, innerstädtischen Grünverbindung zwischen Rosengarten im Süden und Verwaltungs- und Ausbildungszentrum im Norden Erhöhung der Wohnumfeldqualität und des Freizeit- und Erholungswertes durch qualitativ Sport- und Freizeitangebote Lenkung touristischer Routen ins Zentrum 	<ul style="list-style-type: none"> Nutzungsintensität des öffentlichen Raums am Ufer Besucherzahlen anliegender Nutzungen Entwicklung Radtourismus Stabilisierung des Wohnens 	hoch	Natur und Landschaft, Alllasten, Tourismus und Freizeit, Stadtstruktur und Wohnen, Partizipation, Kommunalfinanzen
F 5	Weiterentwicklung des überregional bedeutenden Sport- und Freizeitareals an der Neiße	Weiterentwicklung Areal Wassersport e.V. am Mühlgraben, weitere Aktivierung und Vernetzung des Sport- und Freizeitareals	2015-2017	Stadt (STEP)	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der sport- und freizeitgebundenen Infrastruktur städtebauliche Aufwertung Verbesserung der Erreichbarkeit, Zugänglichkeit und Wegebeschaffenheit Stabilisierung und Intensivierung der Nutzung des Areals 	<ul style="list-style-type: none"> Mitgliederzahlen des Sportvereins Nutzung durch nicht vereinsgebundenen Sport und außersportliche Aktivitäten Entwicklung der Besucherzahlen bei Sportveranstaltungen 	hoch	Freizeit und Sport, bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung, interkommunale Kooperationen, Kommunalfinanzen
F 6	Stärkung des Ostdeutschen Rosengartens als wichtigste touristische Attraktion durch Aufwertung des Umfeldes	Abriss oder Nachnutzung leerstehender Gebäude, Aufwertung der naheliegenden Freiflächen	2012-2017	Stadt (Soziale Stadt)	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung des Bereiches Rosengarten als ein Stadtraum von übergeordneter Bedeutung für Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus Steigerung der Wohnzufriedenheit im Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthalt von Besuchern des Rosengartens im Umfeld Ansiedlung neuer Nutzungen 		Stadtstruktur, Tourismus, Kultur und Freizeit, Stadtmarketing, Kommunalfinanzen
F 7	Sicherung der bedarfsgerechten Erschließung des Rosengartens, des Sport- und Freizeitareals und der Wehrinsel funktionelle Verflechtung mit der Innenstadt	Aufwertung der Wehrinselstraße sowie der Ringstraße / Skurumer Straße		Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung des Bereiches Rosengarten als ein Stadtraum von übergeordneter Bedeutung für Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus Lenkung der touristischen Routen ins Zentrum Aufwertung des Stadtbildes 	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrsauslastung / Verkehrsfluss Entwicklung der Besucherzahlen Rosengarten / Zentrum 		Verkehrsinfrastruktur, Stadtstruktur, Tourismus, Kultur und Freizeit, Kommunalfinanzen

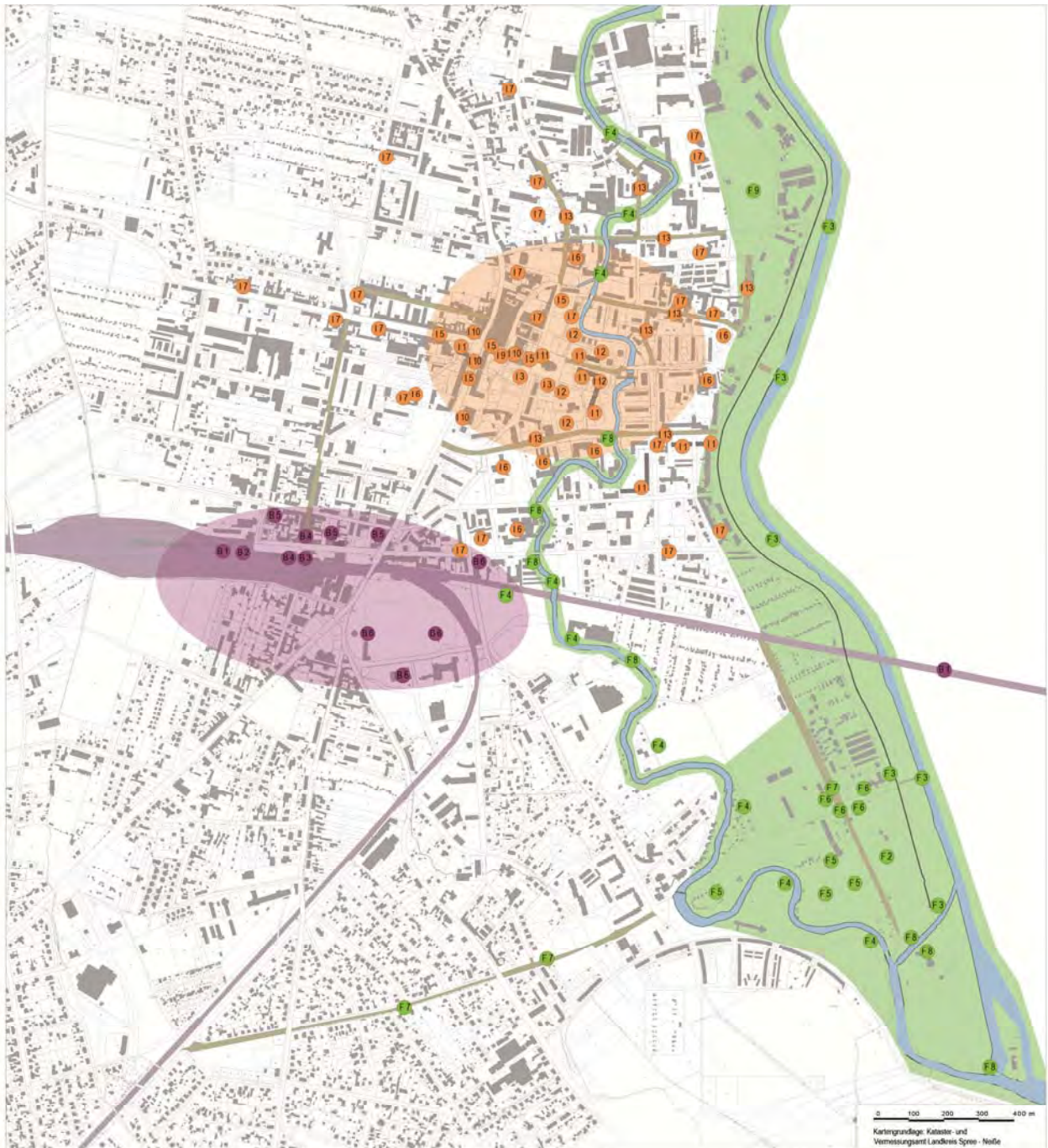
Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
F 8	Wassersporttouristische Erschließung des Mühlgrabens	Ausbau und Qualifizierung zentrumsnahe Anlegeplätze für Wasserwanderer		Stadt (ASZ)	<ul style="list-style-type: none"> • Lenkung touristischer Routen ins Stadtzentrum • touristische Attraktivitätssteigerung für den Breitensport und einheimische Wassersportler • wichtiger Angebotsstein für die Kombination von Rad- und Wassersport und für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsintensität der Anlage • Entwicklung Wasserwandertourismus 		Tourismus und Freizeit, Stadtmarketing, Einzelhandel, Kommunalfinanzen
F 9	Aufwertung und Qualifizierung von Freiflächen im Neißeumfeld	denkmalgerechte Sanierung / Aufwertung des Stadtparks Nordost	2018-2020	Stadt (Soziale Stadt)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Stadtbildes / Erhöhung der Wohnumfeldqualität sowie des Freizeit- und Erholungswertes • Ausbau attraktiver Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer zur Neiße 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsintensität der Anlage • Entwicklung Rad- und Wandertourismus 		Tourismus und Freizeit, Natur- und Landschaft, Denkmalpflege, Stadtmarketing, Wohnen, Kommunalfinanzen

Bahn - Bahnhof - Umfeld

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
Wirtschaftsentwicklung								
B 1	Förderung der Lagepotenziale (Lage an der Bundesgrenze des Paneuropäischen Verkehrskorridors III)	Verstärkte Vermarktung des Bahnareals Revitalisierung der Bahnverbindung Berlin - Wroclaw für Schienen- und Güterverkehr		Stadt, Deutsche Bahn, Polnische Partner Deutsche Bahn / Bund	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung des Wirtschafts- und Logistikstandortes Forst (Lausitz) Ansiedlung von Industrie, produzierenden Gewerbe und Betrieben der allgemeinen und produktionsnahen Logistik Schaffung von Arbeitsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> Industrie- und Gewerbeansiedlung Entwicklung des Arbeitsplatzangebotes 	hoch	Wirtschaft, Interkommunale Kooperationen, Verkehrsinfrastruktur, Standortmarketing, Stadtstruktur
B 2	Ausbau des Bahnhofs - Optimierung der technischen Infrastruktur des Bahnhofs	Maßnahmenbündel DB Netz AG	seit 2010	DB Netz AG				Wirtschaft, Verkehrsinfrastruktur
B 3	Verknüpfung des Bahnhofs / des Personenverkehrs mit touristischen Angeboten	Fahrradverleih im Bahnhofsumfeld Entwicklung von gemeinsamen Fahrplanmedien und Fahrtausweisen für die Euroregion Spree-Neiße-Bober Ferientickets für Jugendliche		Stadt, DB Stationen und Service	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau der touristischen Angebote und damit Stärkung des Tourismus neue Zielgruppen erschließen, z.B. Bahnreisende, junge Leute 	<ul style="list-style-type: none"> Resonanz / Nachfrage nach den touristischen Angeboten 		Stadtmarketing, Tourismus, Kultur und Freizeit, Verkehrsinfrastruktur
Städtebau und Verkehr								
B 4	Aufwertung der funktionalen Verknüpfung des Bahnhofs bzw. Bahnhofbereiches mit der Innenstadt	Straßenzug Bahnhofstraße Herstellung der Barrierefreiheit am und um den Bahnhof		Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung einer stadträumlich wichtigen Verbindung zwischen Bahnhof und dem Forster Zentrum Ausbau der Barrierefreiheit, Erhöhung der Verkehrssicherheit Verbesserung der Wohnqualität durch Lärminderung 	<ul style="list-style-type: none"> Stabilisierung des Wohnens und des Einzelhandels Nutzungsintensivität als Verbindungskorridor zum Zentrum durch Fußgänger und Radfahrer 	hoch	Verkehrsinfrastruktur, Stadtstruktur und Wohnen, Tourismus, Kommunalfinanzien

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
B 5	Aufwertung des Bahnhofumfeldes durch Sanierung der Altbausubstanz und Rückbau leerstehender Bestände und Nachnutzungen	Fortführung der Sanierung der Altbausubstanz (Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt) Altbauaktivierung		Stadt, Private	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Stadtbildes • Leerstandsreduzierung • Aufwertung des Wohnungsangebotes 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstandsentwicklung / Wohnungsnachfrage 	hoch	Stadtstruktur und Wohnen
B 6	Sicherung und Aufwertung der naheliegenden kulturellen, sozialen und Freizeiteinrichtungen	Sanierung Schwimmhalle, Jahnstr. 1	2018-2020	Stadt (Soziale Stadt)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Aufwertung einer der wichtigsten Infrastruktureinrichtungen für Sport, Freizeit und Gesundheit in Forst (Lausitz) 	<ul style="list-style-type: none"> • Besucherzahlen • Entwicklung des vereinsgebundenen Schwimmsports • Entwicklung der Betriebskosten 	hoch	Tourismus, Kultur und Freizeit, soziale Infrastruktur, Stadtmarketing, Kommunalfinanzen
		Weiterentwicklung des Standortes Brandenburgisches Textilmuseum (Beschilderung, Dach)	2014-2016		<ul style="list-style-type: none"> • In-Wertsetzung touristischer Potenziale • Attraktivitätssteigerung des Museums • Sicherung der Meseumsstücke der Forster Industriegeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Besucherzahlen • Reduktion der Instandhaltungskosten für Exponate • Entwicklung der Nutzung des Hofes 		
		Entwicklung des Bereiches am Wasserturm und des Stadions („Jahn-Sport-Park“)	2015-2017		<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung eines Veranstaltungsortes mit hoher Anziehungskraft 	<ul style="list-style-type: none"> • Besucherzahlen • Anzahl der Veranstaltungsangebote 		

Plankarte 7: Übersicht Schlüsselmaßnahmen



Innenstadt - Marktplatz

- I1 Rückbaumaßnahmen
- I2 Umsetzung Freiraumkonzept um den Marktplatz
- I3 Städtebauliche Neufassung des Marktplatzes
- I4 Partizipationsprozesse
- I5 Maßnahmenbündel Barrierefreiheit in der Innenstadt
- I6 Revitalisierung ungeordneter Flächen / Brachflächen
- I7 Modernisierung und Anpassung des Wohnungsbestandes / Altbauaktivierung
- I8 Bedarfsgerechte Anpassung der verkehrlichen und stadttechnischen Infrastruktur
- I9 Nachfrageorientierte Angebote für eine überregional bedeutende, kulturelle und touristische Entwicklung
- I10 Maßnahmenbündel ASZ zur Stabilisierung des Einzelhandels
- I11 Durchführung von temporären Innenstadtdaktionen, Förderung von Vereinsaktivitäten, Ausbau des Innenstadtmarketings
- I12 Maßnahmenpaket Lärmaktionsplan / Umsetzung der westlichen Ortsumfahrung
- I13 Aufwertung innerstädtischer Straßenräume (z.B. Gubener Straße, Blumenstraße, Am Haag, Kirchstraße)
- I14 Energetische Sanierung öffentlicher/privater Gebäude und Straßenbeleuchtung, "Smart-Mater-Projekt"

Weißseefeld

- F1 Erstellung eines übergeordneten, integrierten Freiraumkonzeptes
- F2 Weiterführung der Vermarktungsoffensive für den Ostdeutschen Rosengarten
- F3 Aufwertung des Naturraums entlang der Neiße / Aufwertung touristischer Erschließung / Verknüpfung mit touristischen Angeboten / grenzüberschreitende Wegeverbindungen
- F4 Vernetzung / Aufwertung des Grünzugs am Mühlgrabenufer
- F5 Weiterentwicklung des Sport- und Freizeitareals an der Neiße
- F6 Umfeld Rosengarten Abriss / Nachnutzung leerstehender Gebäude, Aufwertung der nahegelegenen Freiflächen
- F7 Sicherung der bedarfbereichten Erschließung des Rosengartens, des Sport- und Freizeitareals und der Wehrinsel
- F8 wassertouristische Erschließung des Mühlgrabens
- F9 Aufwertung und Qualifizierung von Freiflächen im Weißseefeld (Aufwertung Stadtpark Nordost)

Bahn - Bahnhof - Umfeld

- B1 Verstärkte Vermarktung des Bahnaareals
- B2 Maßnahmenbündel DB Netz AG
- B3 Verknüpfung des Bahnhofs / Personenverkehrs mit touristischen Angeboten
- B4 Aufwertung Straßenzug Bahnhofstraße / Barrierefreiheit
- B5 Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen im Bahnhofsumfeld
- B6 Aufwertung der nahegelegenen kulturellen und sozialen und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbad, Wasserum Stadion, Brandenburgisches Textilmuseum)

* gelten sich diese verstehen lassen

7. INSEK – Prozess, Abstimmung und Beteiligungsverfahren

Nach der Behandlung des INSEK in den politischen Gremien der Stadt Forst (Lausitz) (am 12.03.2015 Vorstellung im Ausschuss für Bau und Planung) und der entsprechenden Zustimmung wird gemäß § 171 b Abs. 3 BauGB 2015 die Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen sowie der öffentlichen Aufgabenträger gemäß §§ 137 und 139 BauGB erfolgen.

Im Anschluss daran wird gemäß § 171 b Abs. 2 BauGB eine gerechte Abwägung öffentlicher und privater Belange gegeneinander und untereinander stattfinden.

Die Endfassung des INSEK wird anschließend erneut den politischen Gremien der Stadt zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

7.1 Öffentlichkeitsarbeit - Bürgerinformation und -beteiligung

Zur Vermittlung und Diskussion der Inhalte des INSEK strebt die Stadt Forst (Lausitz) eine Vielzahl an Gesprächen mit verschiedenen sozialen Trägern, politischen Gremien und Vereinen an. Zudem sind eine öffentliche Bürgerversammlung und die Aktivierung der INSEK AG mit drei Terminen zu verschiedenen Themenschwerpunkten der Stadtentwicklung geplant. Die AG hatte sich im Nachgang der INSEK Fortschreibung 2011 gegründet:

AG INSEK

Nach Aufforderung zur Mitwirkung am Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Forst (Lausitz) durch die Stadtverwaltung, hatte sich 2012 ein Kreis aus rd. 20 interessierten und engagierten Bürgern in der Arbeitsgruppe (AG) INSEK zusammengefunden. Insgesamt fanden fünf Arbeitstreffen der AG zu den Themen „Vorstellung INSEK 2011“, „Alle Kraft in die Innenstadt“, „Wirtschaft und Wirtschaftsförderung“, „Bildung und soziale Infrastruktur“ und „Kultur, Freizeit und Tourismus“ statt. Im September 2013 wurde schließlich ein Abschlussworkshop unter dem Leitthema „Was wollen die Forster Bürger – wohin soll sich die Stadt entwickeln?“ durchgeführt.

Aufgabe der AG war es, mit den Beteiligten wichtige Aspekte der Stadtentwicklung in Forst (Lausitz) zu vertiefen, Anregungen für eine Weiterentwicklung und Ergänzung inhaltlicher Positionen des INSEK zu erlangen und über die AG ggf. eine breitere Öffentlichkeit in den Meinungsbildungsprozess einzubinden. Die AG hat zwar keine beschließende Funktion, inhaltliche Anregungen und Bedenken der Beteiligten wurden aber im weiteren Planungsprozess berücksichtigt und finden auch ihren Niederschlag im vorliegenden INSEK.

Folgende Ideen, Empfehlungen und Aufträge wurden durch die Teilnehmer formuliert:

Wirtschaft, Ausbildung

- Die Zusammenarbeit mit ansässigen Firmen ist zu stärken und der Wirtschaftsstandort Forst noch besser zu vermarkten.
- Kooperationen zwischen Schulen, Job Center, Firmen sind zu verbessern und es sollte Firmen erlaubt sein, für Ausbildungsplätze direkt in den Schulen zu werben.

Bildung und Soziales

- Die medizinische Versorgung ist zu sichern.
- Barrierefreiheit ist herzustellen.
- Das altersgerechte Wohnen ist zu fördern.
- Die leerstehende Goetheschule ist nachnutzen, z.B. als öffentliche Einrichtung.
- Kosten für Schulbücher und Kitaplätze sollten z.T. durch die Stadt getragen werden.

Kultur, Freizeit, Tourismus

- Ab der 750-Jahr-Feier sollte einmal im Jahr ein Stadtfest organisiert werden.
- Die Stadt sollte ein leicht zugängliches Vereinsregister erstellen.
- Leerstehende Gebäude sollten zwischengenutzt bzw. umgenutzt werden (z.B. Indoor-Spielplatz)
- Die Pflege der Freiflächen ist z.T. zu verbessern, insbesondere die Umgebung am Rosengarten.

- Die Ausschilderung der Radwege ist auszubauen und die Informationen zu und über die Stadt sind an touristischen Zielorten zu verbessern (z.B. an der Langen Brücke).
- Zur Stärkung der Bindung der Kinder und Jugendliche an die Stadt sind diese nach ihren Wünschen und Vorstellungen zu befragen und in städtische Projekte einzubinden. Forst spezifische Kinderprojekte / Familienveranstaltungen sollten initiiert werden (z.B. Stadtrallye).
- Die Abstimmungen zwischen den Ämtern sowie zwischen Stadt und Landkreis sind zu verbessern.
- Generell sollten Kultur- und Freizeitangebote auch für Geringverdiener bezahlbar sein / bleiben.

Image, Marketing, Stadtbild

- Die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt ist zu stärken.
- Die Internetpräsentation der Stadt ist zu verbessern und es sollten auch soziale Netzwerke für das Stadtmarketing genutzt werden.
- Die vorhandenen Qualitäten, wie die Familienfreundlichkeit der Stadt, sind besser vermarkten.
- Die Entwicklung der Stadt bzw. ihre Stadt- und Industriegeschichte sind noch mehr in den Fokus zu rücken (z.B. durch einen Film) und auch für jüngere Zielgruppen aufzubereiten (z.B. Schulprojekte).
- Es sollte eine „Willkommenskultur“ für Zugezogene entwickelt werden.
- Privateigentümer leerstehender Gebäude (Villen, Fabriken, Liegenschaften) sind zur Pflege und Absicherung zu verpflichten.
- Das Zentrum um das Kaufland entwickelt sich zum sozialen Brennpunkt, hier gilt es gegenzusteuern.

Integration der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Die Ideen, Anregungen und Einwände der BürgerInnen werden dahingehend untersucht,

- ob sie bereits im Konzept berücksichtigt sind,
- ob sie noch nicht berücksichtigt sind und zu integrieren sind oder
- ob sie aus bestimmten Gründen nicht berücksichtigt werden konnten

und werden nach dieser Abwägung in das INSEK integriert.

In einem nächsten Schritt werden die Bürgerwünsche für die interne Arbeit mit Vereinen, Trägern und Gremien detailliert ausgewertet und mit den entsprechenden Fachämtern unter Federführung des Stadtbereichs für Stadtentwicklung weitere Arbeitsschritte, die gezielt auf Ideen und Kritikpunkte reagieren, formuliert.

7.2 Fortführung des INSEK - Prozesses

Das vorliegende INSEK bündelt in kompakter Form die Schwerpunktsetzungen für die zukünftige Stadtentwicklungsplanung. Das INSEK ist jedoch kein starres Steuerungsinstrument und ist daher, unter Einbezug sich verändernder (gesetzlicher, förder technischer) Rahmenbedingungen, der demographischen und anderer stadtentwicklungsrelevanter Entwicklungen, kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Dies beinhaltet eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der formulierten Leitbilder und der räumlichen Schwerpunktsetzungen bzw. eine bedarfsgerechte Fortschreibung des INSEK. In regelmäßigen Abständen sollten die INSEK-Zielstellungen auf ihre Aktualität überprüft sowie eine Evaluierung der Maßnahmen erfolgen.

Quellen ¹¹⁴

- IPRO Consult, Kleingartenentwicklungskonzeption Stadt Forst (Lausitz), Januar 2015
- Herwarth + Holz, Erhaltung der gründerzeitlichen Bebauung / Aktivierungsstrategie, Erweiterung / Fortschreibung, Dezember 2014
- Die raumplaner, Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014-2020), 1. Änderung, November 2014
- Glücksburg Consulting Group, Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz), in Bearbeitung, Juli 2014
- Eurofins Umwelt Ost GmbH & Kisters AG, Lärmaktionsplanung, Vorläufiger Abschlussbericht, Juli 2014
- LBV, Stadtbericht, Berichtsjahr 2012, Februar 2014
- Herwarth + Holz, Programm 'Soziale Stadt - Investitionen im Quartier', Fördergebiet 'Forster Innenstadt', 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, März 2014
- Hertwath + Holz, Rahmenkonzeption für ein Orientierungs- und Leitsystem, Juli 2013
- Infrastruktur & Umwelt, Prof. Böhm und Partner, Grenzüberschreitendes Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Böbr 2014 – 2020, März 2013
- Herwarth + Holz, Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Schlussbericht Citymanagement 2010-2012, Januar 2013
- BTE Tourismus- und Regionalberatung mit die raumplaner und INPOLIS UCE GmbH, Regionales Entwicklungskonzept Cottbus – Guben – Forst (Lausitz), Endbericht 2013
- IHK Cottbus, Umfrage zur Standortzufriedenheit in Südbrandenburg, 2013
- LBV, Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz), 2013
- Ift, Fortschreibung Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße, Juli 2013
- Aspn Abfallwirtschaft Spree-Neiße, Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Spree-Neiße, 3. Fortschreibung 2013 - 2017
- Landkreis Spree-Neiße, Kreisentwicklungskonzeption 2020, Dezember 2012
- Landkreis Spree-Neiße, Fortschreibung der Schulentwicklung des Landkreises Spree-Neiße 2013-2017, Mai 2012
- Stiftung SPI, Sozialräumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (Lausitz), Februar 2012
- Herwarth + Holz, Konzept Citytore, Programm Aktive Stadtzentren, März 2011
- Herwarth + Holz, Gründerzeitliche Bebauung in der Forster Innenstadt - Qualitäten und Handlungserfordernisse, Stand 02.05.2011
- Stadt Forst (Lausitz), Anlage zum Antrag Kulturland Brandenburg 2011 – StadtBauModerne, Entwicklung des Kultur- und Industrietourismus in Forst (Lausitz)
- Stadt Forst (Lausitz), Kita – Entwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stand 21.03.2011
- Stadt Forst (Lausitz), Industrie- und Logistikstandort Forst (Lausitz), Februar 2011
- Tourismusverband Niederlausitz e.V., Marketingplan 2011, Januar 2011
- Analyse & Konzepte, Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Innenstadt“, April 2010
- Architekturbüro Marion Engelmann, Konzeption zur Bewertung der Barrierefreiheit in der Innenstadt von Forst/ Lausitz, Gebietskulisse ASZ, November 2010
- Verwaltungsvorstand für Stadtentwicklung und Bauen und Nymoen Strategieberatung GmbH & Co. KG, Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz), November 2010
- Stadt Forst (Lausitz), Aktuelle Fassung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (3. Fortschreibung), Mai 2010
- Stadt Forst (Lausitz), Schulentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stand Dezember 2010
- Hg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg, Fortschreibung - wep3, Routen und Reviere, Mai 2009
- Baumhekel, Flächennutzungsplan Stadt Forst (Lausitz) (Entwurf), 3. Änderung, Mai-Dezember 2009
- Alltlastensituation im Landkreis Spree-Neiße, Untere Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde, März 2009
- GMA, Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz), Januar 2009
- Stadt Forst (Lausitz), Erläuterungen zur grenzüberschreitenden Nutzung, Entwicklung und Betreuung des „Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße“ in Forst (Lausitz) – Grobkonzept, Oktober 2009
- Herwarth + Holz, 1. Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes „Forster Innenstadt“ – Programm „Soziale Stadt“, August 2009
- Herwarth + Holz, Aktives Stadtzentrum Forster Innenstadt, Städtebauliches Zielkonzept / Strategie- und Maßnahmenkonzept, Juli 2009

¹¹⁴ sortiert nach Aktualität

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Forst (Lausitz) Fortschreibung 2015

- LASA Brandenburg, Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), März 2009
- Kommunalen Entwicklungsplan der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), Mai 2009
- LASA Brandenburg GmbH., Fachkräftebedarfsanalyse in der Stadt Forst, 2008-2009
- IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH und INFRASTRUKTUR & UMWELT Prof. Böhm und Partner, Integriertes Verkehrskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Mai 2008
- Stadt Forst (Lausitz), Lärminderungsplan / Lärmaktionsplanung, 2008
- ift, Fortschreibung Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße, Juni 2007
- ift, Evaluierung der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg, November 2007
- Land Brandenburg GmbH, Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) - Brandenburg 2007- 2013, November 2007
- Lokale Arbeitsgruppe Spree-Neiße-Land, Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ (GLES), April 2007
- Stadt Forst (Lausitz), Positionspapier: Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz), November 2007
- Regionomica, Entwicklungs- und Handlungskonzept Euroregion Spree-Neiße-Bober - Endfassung, Stand: Oktober 2006
- Stadt Forst (Lausitz), Wirtschaftsförderungskonzept Forst (Lausitz), 2003 / 2004
- Stadt Forst (Lausitz), Kommunalen Verkehrsplan Forst (Lausitz), 2001
- Herwarth + Holz, Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko – Brody – Forst, Teilplan Tourismus, April 2001
- BTE Tourismusmanagement Regionalentwicklung, Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur in der Grenzregion Brandenburg-Polen und zu deren Vermarktung, 2000
- Sportstättenentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), 1999 -2002